

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs mal. Verkaufspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk., frei Haus 2 Mk., einzeln, 30 Pf. (einmal, 60 Pf.). Bei Bezug von der Postanstalt auswärts 2.00 Mk. (einmal, 4.00 Mk.). Für den Verkauf in der Provinz 2.00 Mk. (einmal, 4.00 Mk.).



Einzelpreis: Die 34 Wm. breite Anzeigenseite 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Erste Seite) 100 Pf. Abgabe nach feststehendem Tarif. Für Anzeigen unter 10 Pf. Abgabe nach eigenem Verahren. Erfüllung u. Verlagsort Stettin. Für die Zustellung telephonisch aufgegebenen Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Plätzen kann nicht garantiert werden. Unsolide u. kurzfristige Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 128

Dienstag, den 4. Juni 1929

Nummer 128

## Macdonald wird englischer Premier

### Ein bezeichnender Zwischenfall

Frankreich und England wünschen keine Kritik ihrer Kolonialpolitik.

Genf, 4. Juni. In der gestrigen Nachtungsitzung des Internationalen Arbeitskongresses kam es bei der Vorlesung der Debatte über die Zwangsarbeit in den Kolonialländern zu einem Zwischenfall zwischen dem deutschen Arbeiterdelegierten Furtwängler vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund einerseits und dem Direktor des Internationalen Arbeitsamts sowie dem amtierenden leitenden Vizepräsidenten Du c e m a n u s andererseits. Der deutsche Delegierte sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der Bericht des Internationalen Arbeitsamts unvollständig sei und eigentlich nur eine Zusammenfassung der verschiedenen Gesetzestexte darstelle, welche die Arbeit in den Kolonien regeln.

Als der Redner für die jüdischen Leiden, welche die Eingeborenen in gewissen Ländern durchzumachen haben, einige schwerwiegende Tatsachen anführte, die er auf einer Karte in gewissen Kolonialländern beobachtet konnte, protestierte der Direktor des internationalen Arbeitsamts Albert Thomas heftig, und erklärte, daß die Bemerkungen des Redners nicht zur Sache gehörten. Vizepräsident Du c e m a n u s führte aus, es sei nicht Aufgabe der Delegationen, die einzelnen Länder und ihre Verwaltungen zu kritisieren.

Trotz des Protestes des Führers der Arbeitergruppe Merens, beharrte Vizepräsident Du c e m a n u s, welcher von dem englischen Regierungsvertreter Sir Arthur Chatterjee unterstützt wurde, auf seiner Auffassung. Furtwängler erklärte hierauf, daß er unter diesen Umständen darauf verzichte, seine Rede fortzusetzen; er werde den Rest seiner Ausführungen in der Presse veröffentlichten.

Trotz des Zwischenfalls wurde die allgemeine Debatte über die Zwangsarbeit abgeschlossen. Zahlreiche Delegierte vertraten die Auffassung, daß die Zwangsarbeit unter den gegenwärtigen Umständen nicht vollständig abgeschafft werden könne. Sie dürfe jedoch dem Eingeborenen nur unter gewissen Bedingungen und Garantien und zwar ausschließlich für die Ausführung öffentlicher Arbeiten aufzuerlegt werden. Die Ausführung von Zwangsarbeiten in privaten Unternehmen müsse ebenfalls abgeschafft und streng bestraft werden.

### Der neue Präsident der griechischen Republik

Athen, 4. Juni. Die aus Kammer und Senat bestehende Nationalversammlung wählte mit 259 Stimmen Konduriotis zum Präsidenten der Republik. Einige Stimmen entfielen auf Benizelos, Venizelos, Papandriou, Filaretos, Zadaroff und Romanos. Die Volksparteiler, die Karamanliden und die Republikanische Union gaben 42 weiße Stimmabstimmungen auf. Die Wahl wurde von der Versammlung mit Beifall und Begeisterung aufgenommen.

### Judenfeindliche Ausschreitungen in Lemberg

Lemberg, 4. Juni. Wie aus Lemberg gemeldet wird, ist es dort im Anschluß an eine Reihe von Ausschreitungen einer antisemitischen Demonstration durch jüdische Schuljungen zu schweren jüdenfeindlichen Ausschreitungen gekommen, an denen sich hauptsächlich die polnische akademische Jugend beteiligt haben soll. Die Drukerie der jüdischen Zeitung „Chwila“ sowie die Räume des jüdischen Gymnasiums wurden zerstört, das jüdische Studentenheim überfallen und die Fenster eingeschlagen. In der Emmanuelle und vielen anderen jüdischen Gebäuden eingeschlagen. Viele Juden sollen verprügelt worden sein.

### Baldwins Rücktritt

Lloyd George wird Macdonald bedingt unterstützen

London, 4. Juni. Während es anfangs noch hieß, daß Baldwin es auf eine Entscheidung in dem neu gewählten Parlament ankommen lassen würde, hat sich gestern der englische Premier entschlossen, mit seinem ganzen Kabinett zurückzutreten, ein Vorhaben, das er heute ausführte, dadurch, daß er

tritt Baldwins geschaffenen Lage und äußert sich dabei besonders ausführlich über die Aufgaben der Arbeiterregierung. Die „Daily News“ sagt dabei: „Die liberale Partei ist im Unterhaus die Junge an der Waage. Die liberale Partei ist verpflichtet einzutreten

### dem König Mitteilung von seinem Rücktritt

machte. Der König hat ihn mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen Baldwin dieses Kabinetts bilden wird, der ein neues Arbeiterkabinetts zusammenzustellen gedenkt, wobei er sich allerdings auf eine Unterstützung der Liberalen rechnen, deren Neutralität er auch haben muß, wenn er nicht im Parlament in der Minderheit bleiben will.

Auf Grund des Rücktritts des gesamten Kabinetts hat sich Sir Arthur Chamberlain in Madrid nicht teilzunehmen, weil auf ihr Fragen behandelt werden könnten, die unter Umständen eine spätere englische Regierung binden würden. Außerdem besetzen in Bezug auf die Minderheitenfrage und auch auf die Frage der Meinlandsdrängung

### große Auffassungsunterschiede zwischen Chamberlain und Macdonald

die eine reibungslose Ueberführung der Geschäfte an das neue Ministerium bei einem Besuch Chamberlains in Madrid unmöglich machen würden. Mit seiner Vertretung im bisherigen der englische Vorkämpfer in Madrid beauftragt worden, der natürlich zu den wichtigsten Fragen eine abwartende Stellung einzunehmen hat.

Die englische Presse beschäftigt sich natürlich in ausgiebigstem Maße mit der durch den Rück-

### für Freihandel, Wahlrechtsreform, eine entschiedene Politik des Friedens und der Abrüstung

und Ueberwindung der Arbeitslosigkeit. Wenn die Arbeiterpartei unter Begünstigung der extremen Punkte ihres Wahlprogramms sich auf diese großen nationalen Fragen beschränken will, dann werden die Liberalen ihr eine laizistische Bewahrung ihrer staatsmännischen Eigenschaften geben. Man hat diese Ueberzeugung der „Daily News“ als eine bedingte Unterstützung Macdonalds durch Lloyd George anzuweisen. Man wird sich jedoch noch über den Preis, den Macdonald dafür zahlen soll, verständigen müssen.

Auch das konservative Organ, die „Times“, äußert sich zu der politischen Lage. Sie laßt: Das Volk wünsche keine neuen Wahlen; es brauche vor allem Frieden im Innern und nach außen. Wenn Macdonald bei seiner Politik diese Tatsache berücksichtigen, braucht er sich keine Sorge zu machen, daß ihm eine unfaire Behandlung zuteil werden könnte. Es scheint also, daß den Konservativen eigen-

### die Lust am Regieren gründlich vergangen

ist, und daß Macdonald es nicht allzu schwer haben dürfte, sich mit seinem Kabinetts wenigstens in den ersten Tagen nach dem Zusammentritt des neu-gewählten Unterhauses durchzusetzen.

## Deutsches Entgegenkommen

Aber die Franzosen und Belgier sind immer noch nicht zufrieden

Paris, 4. Juni. Nachdem es sich herausgestellt hat, daß die belgischen Marktforderungen das letzte Hindernis auf dem Wege zu einem Einheitsvertrag der Saarveränderungen waren, hat es die deutsche Regierung für angebracht gehalten, dieses Hindernis durch möglichst großes Entgegenkommen zu beseitigen. Sie hat durch Reichsbankpräsident Dr. Schacht an den Vorsitzenden des Ausschusses, Owen Young, einen Brief gerichtet, in dem sie ankündigt, daß sie bereit sei,

### Verhandlungen mit dem Ziel einer endgültigen Regelung der Marktforderungen

anzunehmen und daß diese Verhandlungen abgeschlossen werden sollen, bevor der neue Verhandlungsplan von den Belgiern in Kraft gesetzt werde. Als ihren Bevollmächtigten für diese Frage bezeichnete sie den Ministerialdirektor Ritter, der bereits in Paris anwesend ist und gab zum Schluß dem selben Willen Ausdruck, das letzte Hindernis für die normale Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu entfernen.

Der Brief Dr. Schachts hat infolgedessen eine neue Lage geschaffen, als nunmehr mit Ausnahme der französischen und belgischen Delegation alle Vertreter der ehemaligen Sieger-Partei die Voraussetzung für einen schnellen Abschluß der Konferenz gebracht habe. Sie betrafen den deutschen

Schritt als ein Zeichen aufrichtigen Willens und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Ansichten der belgischen und französischen Saarveränderungen gemindert ändern würden, um die Vorschläge Dr. Schachts anzunehmen. Die belgische und französische Delegation tat dagegen sehr enttäuscht und ließ durch ihre Organe der Öffentlichkeit mitteilen, daß sie bindendere Zusagen der deutschen Regierung erwartet hätten. Ob sie aber die Verantwortung dafür übernehmen werden, wegen dieser fehlenden Zusagen den Abschluß der Konferenz noch hinauszuverlegen, muß dahingestellt bleiben.

Wie man erfährt, haben besonders die Amerikaner hart an die Belgier eingewirkt, den Vorschlag anzunehmen. Obwohl eine Neuerung zu diesen Einwirkungen aus Brüssel noch nicht vorliegt, hat man dabei den Eindruck gehabt, daß die belgische Delegation sich ihnen nicht entziehen wird, zumal

### Owen Young seine Abreise für Sonnabend festgesetzt

hat, um der Hochzeit seines Sohnes beizuwohnen, die am Sonnabend in acht Tagen stattfindet. Man glaubt die Enttäuschung, die der belgischen und französischen Presse wieder einmal heftig, nicht besonders ernst nehmen zu müssen, und hofft, da der deutsche Bevollmächtigte schon in Paris anwesend ist, nunmehr endlich auf einen guten Abschluß der Verhandlungen.

### Klare Entscheidungen

Die englischen Liberalen haben mit ihren 53 Mandaten zwischen den 253 der Konservativen und den 288 der Arbeiterpartei die Position des Bündnisses an der Waage gewonnen. Aber diese Position ist in England weniger bedeutend, als etwa in Deutschland oder in Frankreich, und Macdonald, der Führer der Arbeiterpartei, erklärt den Ausfall der Wahlen sogar kurzweilig dahin, daß das englische Volk durch die geringe für den Liberalismus abgegebene Stimmensiffer zum Ausdruck gebracht habe, daß es eine dritte Partei nicht wünsche.

Dieses Urteil ist ganz und gar aus der englischen Tradition des Zwei-Parteien-Systems emporzuheben. Der Engländer sieht tatsächlich nur auf die große Affäre. Sie sind ihm bezeichnend für die Richtung des politischen Willens im Volk, und mit ihnen soll deshalb auch die Regierungsverantwortung verbunden werden. Alle die kleineren Entscheidungen und alle die unglücklichen Zufälligkeiten, denen eine Koalition ausgesetzt ist, in der eine Minderheitsgruppe nach Belieben dadurch die Entscheidung dadurch herbeiführt, daß sie sich abwechselnd bald auf die eine, bald auf die andere Seite schlägt, sind dem Engländer unbekannt. Und darin äußert sich in der Tat eine tiefere politische Weisheit. Soll ein Volk politisch erwachsen werden, soll sein politisches Interesse dauernd nach erhalten werden, dann muß es nach großen Gesichtspunkten entscheiden können. Es muß dann auch diejenige Partei an der Regierung sehen, der die größte Zahl der Mandate zugefallen ist, einzeln, ob diese nur zu einer absoluten Mehrheit im Parlament ausreicht oder nicht. Die vom Vertrauen eines gewählten Volksteils getragene Partei soll zeigen, was sie will und was sie kann.

Dafür nimmt der Engländer in Kauf, daß die Entscheidung einer solchen Regierungspolitik abwechselnd recht stark nach rechts oder nach links ausschlagen kann. Nach dem Gesetz vom Parallelogramm der Kräfte wird sich seiner Auffassung nach der Auslegung automatisch ergeben. Er wird nicht, wie bei dem Regierungssystem der gemischten Koalitionen, immer im gegenwärtigen Augenblick gefestigt werden, sondern in größeren Zeiträumen. Und da Politik treiben Geschäfte machen heißt, so dürfte diese mit längeren Fristen rechnende historische Auffassung tatsächlich ihre Berechtigung haben. Der Wähler aber lernt gerade dadurch, daß er entgegengesetzte Tendenzen bei den verschiedenen Regierungen deutlich wahrnehmen kann, unterscheiden. Die Kunst des richtigen Urteils ist aber die Voraussetzung für alles Erkennen.

Lloyd George sieht sich deshalb keineswegs, wie es auf dem Festlande der Fall sein würde, etwa von den beiden Hauptparteien umworben, weil nur mit Hilfe der Liberalen eine absolute parlamentarische Mehrheit und damit eine tragfähige Regierung erzielt werden könnte, sondern er bekommt von beiden Seiten mit rückfichtloser Deutlichkeit attestiert, daß er und seine Partei eigentlich überflüssig sei, und daß man sein Verschwinden von der politischen Bühne für das beste hielte. Baldwin erklärt, die konservative Partei verdaute den starken Rückgang ihrer Stimmen zum größten Teil der heftigen Kritik, die der Liberalismus geübt habe, und die sich von der Arbeiterpartei kaum unterscheiden. Macdonald dagegen glaubt feststellen zu können, daß die größere Hälfte der liberalen Stimmen auch noch der Arbeiterpartei zugefallen sein würde, wenn es keine liberale Partei gegeben hätte. Obwohl die Konservativen wie die Arbeiter halten also für die Zukunft sich daran setzen, daß der Wettbewerb um die Regierungsmacht in England nur zwischen zwei großen Hauptrichtungen ausgetragen werden sollte. Die letzten Wahlen erschienen so als ein letzter Versuch des Liberalismus, sich in der Position der einen Hauptpartei zu behaupten. Dieser Versuch ist nach englischer Auffassung endgültig gescheitert. Auf ein paar Mandate mehr oder weniger für die Liberalen kommt es dabei

nicht an. Bedenken ist nur, daß ihre geringe Mandatsstärke sie als unwirksam erscheinen läßt, trotzdem nach einmal die Arbeiterpartei aus der Rolle des Hauptgegners der Konserverpartei zu verdrängen.

Lloyd George hat nun die unandbare und sehr schwierige Aufgabe, entweder Lord Baldwin zu stützen, was die Arbeiterpartei an die Regierung bringen würde, oder ihn zu unterstützen, ohne irgend welchen Dank dafür zu ernten. Seine Rolle einer etwaigen Arbeiterregierung gegenüber wäre die gleiche. Ein überaus interessantes Programm, das sich schließlich neben dem Konserverpartei oder neben dem Arbeiterpartei setzen lassen könnte, ist schwer auszubilden. Um so schwerer, als die Liberale Partei selbst in sich gespalten ist, da der eine Flügel mehr zum Bürgerblock, der andere mehr zum Linksbund neigt. So spricht

bei der ganzen englischen Mentalität vieles dafür, daß tatsächlich in absehbarer Zeit die liberalen Kräfte sich auf die beiden Hauptpartei teilen werden und so die alte Form des politischen Wettbewerbs wieder hergestellt werden, mit der einzigen Veränderung, daß der Name der Liberalen durch den der Arbeiterpartei ersetzt werden wird. Aus dieser Situation erklärt sich die Schärfe des Kampfes, wie er von den beiden Hauptparteien gerade gegen die Liberalen geführt wurde, und erklärt sich die Wichtigkeit des Verhältniswiderstandes, für das mehr die Konserverpartei, noch die Arbeiter zu haben sind. Nach das Verhältniswahlrecht noch so gerecht sein, es bringt die Gefahr der Vermischung der Linien und der Vermischung mit sich. England wünscht nicht diesen Weg, sondern den der klaren Unterscheidungen zu gehen.

nicht die besten. Es konnte festgestellt werden, daß er vor mehreren Jahren eine Miete in Höhe von 25000 Kronen aufgenommen hatte und daß ihm früher von seinem Gehalt für große Mäzige gemacht wurden, daß ihm nur 500 Kronen verblieben. Später konnte er jedoch seine bei ihm lebenden Schwestern sowie seine Frau in jeder Weise materiell zurückerhalten. Dieser Umstand wurde seine Lebensweise — er galt als leistungsfähig — war den Behörden bekannt geworden, die seit geraumer Zeit ein größeres Augenmerk auf ihn gerichtet hatten.

Die Untersuchung gestaltete sich äußerst schwierig, da man nicht weiß, auf welche Weise er sich die Schriftstücke beschafft hat. Alle wichtigen Akten und Mobilisierungspläne sind in besonderen Säfen untergebracht, zu denen es nur zwei Schlüssel gibt. Die Definition nimmt geraume Zeit in Anspruch. Man nimmt an, daß es ihm nicht gelungen ist, sich besonders wichtige Schriftstücke anzueignen. Die bisherige Untersuchung beschäftigt jedenfalls nicht die wilden und sensationellen Vermutungen, zu denen sich seine sehr hoffnungslose Partei verleitete ließ. Auch die Vermutung, daß er sich Schlüssel zu den Tresoren verschafft hat, findet keine Bestätigung.

Die Angelegenheit dürfte auch im Parlament zur Sprache kommen.

**Händelsespionage im Saargebiet**

Paris, 4. Juni. Den Gerichtsbehörden ist es gelungen, im Saargebiet einen Fall von Händelsespionage aufzudecken. Eine große

deutsche Fabrik für Rüstschirme in Saarbrücken war umfangreichen Diebstählen von geheimen Schriftstücken auf die Spur gekommen, die sich auf die Fabrikationsmethode der Firma bezogen. Nach genauer Beobachtung entdeckte man den Schuldigen in der Person eines saarländischen Ingenieurs, der sofort verhaftet wurde. Bei der Vernehmung machte dieser das Geständnis, daß er die Diebstähle für eine Anzahl Jahre in der Firma in Erfahrung gebracht hätte. Als die Gerichtsbehörden in Strasbourg am Montag eine Hausdurchsuchung vornahmen, wurden die Schriftstücke wiedergefunden.

**Der Bombenanschlag auf das Finanzamt in Oldenburg**

Sambura, 4. Juni. Der Präsident des Landesfinanzamtes Oldenburg stellte die Anfrage mit, daß bei dem Bombenanschlag die Beschädigung des Gebäudes nicht festgestellt werden ließe, obwohl der oder die Täter während der ersten Minuten nach dem Anschlag zweifellos Gelegenheit gehabt hätten, einen Einzug in das Eigentum des Finanzgebäudes zu machen. Man könne daraus schließen, daß es sich auch bei diesem Anschlag hauptsächlich um einen demonstrierenden Akt gehandelt habe. Die Hauptfrage des Sprengstoffes und der Luftdruckapparate hätte er aber, wenn er in das Mauerwerk oder in eine Fensterrinne des Gebäudes prallte, nicht verfehlt. Ueber die Täter und die Gründe des Anschlages stehe noch nichts fest.

**Keine außenpolitische Debatte im Reichstag**  
**Die Regierung will erst das Ergebnis von Paris und Madrid abwarten**

Berlin, 4. Juni. Der letzte Tagungsabschnitt des Reichstages vor der großen Sommerpause nahm gestern seinen Anfang. Bei vielen Abgeordneten macht sich das Ferienbedürfnis schon recht deutlich bemerkbar; in der heutigen Sitzung wurden nicht weniger als 28 Urlaubsgesuche, meist mit Krankheit begründet, genehmigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machten die Deutschnationalen einen Vorstoß in die Angelegenheit der Reparationsfrage. Sie beantragten, daß die Regierung noch vor Beginn der Reise nach Madrid dem Reichstag über das Ergebnis der Pariser Konferenz Rede und Antwort stehe. Die Regierung ließ mitteilen, daß sie eine solche Ansprache erst für möglich halte, wenn die Pariser Konferenz abgeschlossen sei und der Bericht vorliege, also etwa in der letzten Juniwoch. Im Auswärtigen Amt wurden schon morgen der Reichstag und der Reichsaussenminister zu den schwebenden Fragen Stellung nehmen.

Gegen die Deutschnationalen, die Kommunisten und Nationalsozialisten wurde das deutschnationalen Verlangen abgelehnt.

In einer über das übliche Maß hinaus verlängerten Sitzung wurde dann endlich die zweite Beratung des Etats für Er-

nährung und Landwirtschaft, die schon zweimal durch längere Pausen unterbrochen worden ist, zu Ende geführt. Minister Dietrich äußerte sich zu den vielen Sonderwünschen meist in zustimmendem Sinne. Er teilte mit, daß für die Vollzogen, die das Brotgetreide betreffen, ein Sonderverordnungsmaß eingelegt ist und daß diese Fragen noch vor der Sommerpause erledigt werden sollen. Die übrigen Vollzogen sollen in Verbindung mit den sich aus der Pariser Reparationskonferenz ergebenden Wirtschaftsprüfung in einer Sondertagung des Reichstages im September behandelt werden.

**Der Landwirtschaftsetat wurde schließlich unter Ablehnung vieler Verringerungsanträge nach den Wünschen des Auswärtigen angenommen.**

Ein kommunistischer Antrag auf Bereitstellung von fünf Millionen Mark für Kinderheimen wurde gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt, ebenso ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichsernährungsminister Dietrich.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung, die um 3 Uhr beginnt, steht der Haushalts des Reichsministeriums.

**Kommt die Reichsbahn zurück in die Reichsverwaltung?**

**Stegerwald: Die Reichsbahn muß aus der internationalen Umklammerung heraus**

Berlin, 4. Juni. Der Haushaltsaus- schuß des Reichstages führte gestern die allgemeine Ansprache zum Verkehrs-Etat durch. Dabei erkundigten sich die Redner aller Parteien nach dem Schicksal der Reichsbahn-Gesellschaft, da in der Sitzung der neuen Pariser Reparationsvereinbarungen die Konstellation des Damascusplans befragt werden soll. Im übrigen wurden allgemeine Klagen über das schlechte finanzielle Ergebnis der Luft-Hansa laut. Ein Abgeordneter fragte z. B. ob es richtig liege, daß von den 20 Millionen angelegter Einnahmen der Luft-Hansa nur etwa fünf Millionen wirklich aus dem Geschäft der übri- gen Summe aber aus Subventionen komme. Die Reichsbahn wurden von allen Parteien Wünsche der Kanalbau, z. B. hinsichtlich des Dortmund-Ems-Kanals des Ausbaus der Dornierstraße und der Fortführung der Arbeiten am Mittelkanal geäußert.

Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald teilte mit, daß die künftige Stellung der Reichsbahn sich in den nächsten Tagen entscheiden. Eine einheitliche Reichsbahn für das ganze Deutsche Reich sei notwendig, und die Reichsbahn müsse aus der internationalen Umklammerung heraus.

eine gründliche Reorientierung gestellt. Sie müsse sich jetzt darauf einstellen, daß wir für viele Jahrzehnte jährlich zwei Milliarden Mark an die Siegerstaaten abzuführen hätten.

Der Minister schilderte dann ausführlich, daß die deutsche Volkswirtschaft für die Bedürfnisse von Millionen und Milliarden jährlich 11 bis 12 Milliarden an Ausgabe, also etwa den 6. bis 7. Teil des deutschen Volkseinkommens. Die Reichsbahn stehe unter den Verkehrsmitteln an erster Stelle, und gerade ihre Lage liege gegenwärtig wenig befriedigend. Nachdem über 70 Prozent ihrer Einnahme von ihren restlichen 1000 Millionen alle übrigen Bedürfnisse deckten. Dabei würden noch Tarifsteigerungen, höhere Arbeitslöhne und höhere Löhne verlangt. Die Mannigfaltigkeit seien bisher relativ billig befördert worden. Jeingedeckten wüßere ein nicht geringer Teil der übrigen Waren immer mehr von der Schiene als zum Luftverkehr, so daß die Mannigfaltigkeit schließlich Hauptverkehrsquelle würden.

Zur Wasserstraßenpolitik, die in letzter Zeit harter Kritik ausgesetzt lie, bemerkte der Minister, daß bisher das Ausbauprogramm des Reichs zur Wasserstraßenpolitik der Länder entspräche, das bei Übernahme der Wasserstraßen auf das Reich 1921 bereits eingeleitet war.

Die Verpflichtungen an die Länder wegen des Mittelkanal-Ansatzes, auch des Stößingens, müßten erfüllt werden. Schließlich erklärte der Minister, daß eine Wirtschaftspolitik des Luftverkehrs und der Luftfahrt-Industrie bis auf weiteres nicht zu erwarten lie.

Heute wird die Beratung fortgesetzt.

**Gerichte in Kowno**

Woldemaras erkannt.

Kowno, 4. Juni. Die Verurteilung der Militärkammer bringt es mit sich, daß in Kowno wieder einmal aufgeregte Gerichte im Umlauf sind. Die Gerichte finden realistische Nahrung durch die wüste Erkrankung der Ministerpräsidenten. So haben z. B. die Gerichte in Kowno die Woldemaras-Magenfatale und eine leichte Darmentzündung festgestellt. Der Ministerpräsident wird mehrere Tage das Bett hüten müssen. Der offizielle „Lietuvos Aidaz“ wendet sich in sehr scharfer Form gegen die „Gerichtsmacher“ und schreibt, daß die Verbreiter dieser Gerichte im Dienste Volens hünden.

Zwanzigsten letzten die Kriegsgerichte ihre Tätigkeit fort. In Umerge wurden vor dem dortigen Kriegsgericht 15 Militärliebes des kommunistischen Jugendverbandes zu fünf bis zwölf Jahren schweren Kerfers verurteilt.

holländischen Konflikt von der Welt, der in Kowno eine große Schuld zu Lasten hat. Die Verurteilung seines Vermögens ergab nur 20000 Lit, die nicht einmal ausreichen, um den zehnten Teil der Forderungen seiner Gläubiger zu befriedigen. Mehrere tausende Banken haben überdies Anzeige wegen Veruntreuung gegen den geschäftlichen Konflikt erstattet.

**Der Spion von Prag**

Prag, 4. Juni. Wie jetzt bekannt wird, handelt es sich bei dem in Prag verhafteten Spion um einen Kapitän, der im alten österreichischen Heer Unteroffizier war. Nach dem Umsturz wurde er in der tschechischen Armee zum Offizier befördert und der Operationsabteilung des Generalstabes zugeteilt. Er war so glücklich, daß er vom Generalinspektor Podhajsky als Agent verwendet wurde. Vor einigen Wochen wurde er auf eigenen Wunsch der Offiziersabteilung des Ministeriums für Landesverteidigung zugeteilt worden, blieb jedoch in fremdlicher Beziehung zur Operationsabteilung. Seine Vermögensverhältnisse waren früher

Die gegenwärtige Belastung der Reichsbahn für politische Zwecke betrage 100 Millionen. Für die Zukunft schwante die Reparationsbelastung zwischen 645 und 660 Millionen. Die deutsche Wirtschaft und Finanzpolitik werde durch die Pariser Vereinbarungen vorwiegend, nämlich etwa 4,1 Milliarden, auf politische und Personalausgaben entfallen.

bezahlung, denn alles, was da freucht, flucht und blüht unweigerlich folgen wird, es war der Auf des mollenen Blutes. Und David verließ sein Bett, um den Weg zu gehen, den ihm das Tier gezeigte.

**Eine diplomatische Skandalaffäre**

Kowno, 4. Juni. Großes Aufsehen erregt in der litauischen Hauptstadt die Klacht des

endete; dann erst trübte es von dannen, um den Hunger zu stillen. Da aber die satigen Dissen weit vom Lager, am Ausgang des Tales suchten, verließ das Geleite einen Mann, manchmal für mehrere Stunden und ergrübelte sich an dem offenbar wußtlosen Reden. David ließ es geschehen, denn er selbst achtete er das Recht auf Selbstbestimmung auch bei anderen Kreaturen, und zwischen lehrte das hunde Vagabund, wenn die Sonne im Zenit stand, den Dorn zu fällen und nachher im frühen Schatten der Föhren Nist zu halten. Einmal Tages kam es aber mittags nicht nach Hause, und der besorgte David zog aus, es zu suchen. Er ging um den ganzen See herum, durchsuchte die Ufer und die Dissen, konnte aber das Tier nicht finden. Beglümde feste er sich schließlich nieder, vor Reichtum des verführerischen Gefährten abtendend.

Wichtig hörte er auf. Seine Tüte aus der Ferne der ihm vertraute Schrei: „Ja, Ja, Zahl Er prang auf und eilte in der Richtung des sich immer deutlicher wiederholenden Rufes. Bald öffnete sich vor ihm ein weites, wohlbesetztes Tal. Mitten drin stand ein stattliches Haus mit Blumen vor den Fenstern und Blumen im angrenzenden Garten. Dort traten in den Hof sah er das Grauchen neben einer Geleite stehen und aus der Schürze eines blonden Mädchens Brotkrumen nahen. Doch kaum hatte es seinen Herrn erblickt, hüpfte es zu ihm, durch Freude seine Wohlgefallen an dem Wiedersehen bezeugend. Demnach erfuhr er, daß das Mädchen, das den Namen hatte, ein Geleite war, trat an David herüber und lud ihn zu einem Nist ein. Umhüllend und verirrter fand David vor der Erleuchtung aus einer ihm fremd gewordenen Welt, doch die Wägenen baten so wenig, daß er nicht widerstehen konnte. Da wurde denn nicht unter einer Zeltpfanne gelagert, sondern besaßen in einer lauschigen Kammer unter mächtigen Balkenräumen gelegen; auch gab es nicht Fremden. David füllte sich bald sehr wohl. Nach langer Zeit sah er wieder einmal einem lieben Gesichte gegenüber, erhielt artikulieren

Antwort, wenn er sprach. Doch er sprach immer wieder der Mund verstaumt, wenn das Herz sich öffnete.

Als der Abend nahte, mußte Abschied genommen werden. Das Mädchen stand mit David am Gartenzaun. Hand in Hand. Da trübte die beiden Geliebte her. Das Mädchen freudete Davids Geleite. Die Geleite aber legte das Mädchen schwer an, und das das männlichen Körper schmachtenden Seele lagende Verlebens in die Welt hinaus.

„Sie weiß, daß es ans Scheiden geht. Wie flug die Tiere sind“, sagte David.

„Sie sind wie Menschen. Jedes lebt in seiner eigenen Welt, in sich und für sich. Wie das große Schenken Sie sagt, das was sich drängt und nach irgendeinem Ausbruch ringt. Die Tiere schreien dann, die Menschen jubeln — oder weinen“, erwiderte das Mädchen.

David glaubte in ihrem Anflug eine Spur von Bedauern, vielleicht Bangigkeit wahrzunehmen. Oder war es nur Mitleid mit ihm, der fern von den Menschen ohne Liebe lebte? Er dachte unvollständig um das Ereignis, das da plötzlich in seine Ruhe gedrungen war. Uebermüdiges Einmalzeitgefühl quälte ihn, bitter ersah er das Leben im Walde, leer und freudlos die Zukunft. Dann wieder durchzogen Erinnerungen an die Umschlingungen der Stadt sein Bewußtsein, vor der Mädchen, die den Menschen wärmend. Und er setzte alle Kraft in die Richtung, die aus dem anderen Teil drachte, abzumehren; doch immer wieder stellte sich das Bild des Mädchens zwischen Gesicht und Entschluß. So verbrachte er die Nacht schlaflos.

Beim ersten Morgenrauschen schmeckte ihn ein Schrei seines Geleite von Lager. Der Schall kam aber nicht aus der Richtung, in der das Mädchen war, sondern von weit her, aus der Richtung, in der man zu dem Waldhaus im Nachbartal gelangte. Und wieder erkundete der Ruf. Schmerzlich hub er an, fast flügend; dann aber erhob er sich in träftigem, von freudiger Sehnsucht erfülltem Zitter zu hellem Jubel. Es war der Ruf des Erbteses zu höchster Lebens-

bezahlung, denn alles, was da freucht, flucht und blüht unweigerlich folgen wird, es war der Auf des mollenen Blutes. Und David verließ sein Bett, um den Weg zu gehen, den ihm das Tier gezeigte.

**Berliner Festschpiele**

Der Holentanz.

Wenn Strahls, der zur Direktion einloste, seine Tücher verwickelt, und sein Scherz tritt, so ist das immer ein Fest, was werden immer hat ein heraldisches Verhältnis zu ihm und seinem Werk. Außerdem hat er der Natur der Menschen über, das Identität mit der Natur, was bei noch den Glanz und das Heilige seiner Hoffnungen für denen der Holentanz in erster Linie besteht in Erinnerung und dann hat seine leibliche Interaktion noch etwas. Bismarck'scher Strahl all gerodeten ist, und bedächtig vertritt die innerlich-lebensdienlichen Parzen, die der ausgearbeiteten Kunst und der innerlichen Stimmung nicht mehr zu ihrem vollen Recht kamen. Dafür die Parze der Marzialis, von Barbara Remo als Schöne, ungenügend vornehm freier, konnte der Baron Edouard von Verdun, von Leo Schönbauer famos darstellte, auch die des Ferial (im vornehm für einen Neureichen) von Theodor Scheidl sein. Einmal, etwas uninteressant. Und die beiden Anwesenden: Marzian — Della Reinhard — munterte der nach bestenbenfalls Anhalten nicht treffend, und die Sophie — Gitta Alvar — die es diesmal immer hatten, waren ausnahmslos. Besonders Gitta, die immer noch lebend, und oft in ihrer Selbstzufriedenheit, das Publikum lehrte lebhaft Strahl und die seinen.

Hansmaria Dombrowski.

**Carl Sternheim in Rom**

Die man erzählt, wurde der Dichter Carl Sternheim Ende der vorangehenden Woche in der geistreichen Welt des Sanatoriums Bledow in der Nähe von Rom, um seinen Aufenthalt in der Stadt zu beenden. Da man Sternheim's Krankheit relativ spät erkannt und behandelt hat, kann die Krankheit, die ihn schließlich in Bledow brachte, nicht als lebensmüde angesehen werden. Sternheim hat sich während seines Aufenthalts in Bledow sehr wohl gefühlt, und es ist zu erwarten, daß er sich bald wieder in seine Heimat zurückbegeben wird.

**Philosoph und Esel**

Klage von Emil Lehmann, Rom.

Als David Cleverton, Vater der Philosophie in Vancouver am Stillen Ozean, seinen Willen bei der Waise ertappte hatte, einen auf der Gasse gefundenen Gebeule einzufangen, anfangt ihn auf dem Volke zu beobachten, wurde er sehr neugierig. Das ist bei ihm ein Gebeule, ein ein normales, anfänglichen Staatsbürger zu Kinderbeimleitung zu verstehen drohte, war höchst betrüblich und erforderte scharfe Abwehr. Da sich nun David dessen bewußt war, daß ein Kampf gegen unwillige Umwandlungen innerhalb des Dummheit'schen der materialistisch entarteten Zivilisation auszuweichen war, sah er den herkömmlichen Geistes, die Gemeinlichkeit der Menschen zu verlassen und in die Einsamkeit zu ziehen. Gedacht, getan. Gab den Gebeule auf ein Feld, ab, ließ seine Siebenjähren auf ein Wägelchen, spannte einen Esel davor und fußierte hinaus aus der Stadt, den Schlingen des Reinesgebirges zu. In der feinsten Naturhaftigkeit der Wildnis sollte seine Seele genesen.

Lange suchte er vergeblich unterirdischen Wege. Selb in den versteinerten Waldmühen gab es Höger oder Felsenkeller, deren Gesellschaft einem nach Erlösung vom Laster strebenden Geist nicht fremden konnte. Endlich aber, nachdem trübsaligen großen Felsanden, an einem fahermtigen grünen See, fand er sich vollkommen allein. Dort stellte er sein Bett auf und begann ein neues Leben, ausgefüllt mit Sagen, Fiktionen und Träumen. Nichts bedrückte sein philosophisches Weltbild, denn in der unbeschränkten Freiheit seiner Gedanken lag die Befreiung. Einem gewissen Bedürfnis genigte der Esel. Oft lagen sie nebeneinander im jenseitigen Osten. David laut meditierend, daß Geleite gesundlich lauschend. Ob es die Weisheit seines Herbs zu würdigen wußte, oder nur aus angeborener Gütigkeit wußte, ist unerkennbar. Jedenfalls blieb das artige Tierchen liegen, bis David den Monolog be-

### Raubüberfall auf einen Kassenboten

Auf der Kellertreppe eines Hauses in der Großen Frankfurter Straße in Berlin fanden am Montag vormittag Passanten einen jungen Mann, der schwere Kopfverletzungen hatte, bewußlos auf und brachten ihn nach dem Krankenhaus am Friedrichshain. Dort wurde er als der Kaufmann Sofonia festgestellt, der bei der Kassefirma Jung beschäftigt ist. Als der Schmerzerleide auf kurze Zeit das Bewußtsein wiedererlangt hatte, erzählte er dem Kriminalkommissar Verbeintra, daß er sich bei dem Kaufmann Jung in der Kasse befand, als er am Montag um 11 Uhr 15 Minuten in der Kasse im Auftrag seiner Firma mehrere Wertbriefe, die etwa 4000 Mark enthielten, nach der Post zu bringen. In der Frankfurter Straße sei er von zwei jungen Leuten angeprochen worden, die ihm eine opibene Uhr zum Kauf anboten. Da der Kauf aber nicht auf der Straße abschließen werden konnte, ging man in den Hausflur, wo dann die beiden Männer über den Kassenboten hergefallen seien und ihn durch mehrere wuchtige Schläge heftig mißhandelt hätten. Nachdem sie ihrem Opfer die Geldbriefe entwendet hätten, warfen sie den Verletzten die Kellertreppe hinunter. Der Zustand des Ueberfallenen soll lebensgefährlich sein.

### Zu 10000 Mark Geldstrafe verurteilt

Gestern, kurz vor 22 Uhr, wurde das Urteil im Prozeß Gleichen-Misbrunn gefällt. Die Angeklagte, Freiherz von Gleichen-Misbrunn, wurde dem Antrag des Staatsanwalts gemäß wegen eines Vergehens des verübten Betruges - er hatte für einen Verpachtet, das hoch verpfändet war, statt Berlin eine Maus weggeschickt - zu 10000 Mark Geldstrafe oder einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

### Aufdeckung eines Mordes

Der Umer Kriminalpolizei ist es gelungen, bereits im vergangenen Herbst aufgeführten Mord aufzuklären. Wie verlautet, hatte der in Söffingen bei Ulm ansässige, 40 Jahre alte Tagelöhner Söhnig seinen 34 Jahre alten Bruder ermordet und die Leiche im Garten vergraben. Gestern nachmittag wurde durch Gerichtsbeamte die Leiche ausgegraben und der Täter verhaftet. Er hat die Tat eingestanden. Die Motive zur Tat sind bis zur Stunde noch nicht geklärt.

### Schöneberger Maiprozesse

Wegen Aufrufes mußte sich heute der Schupmacher Paul Heimbürger vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg verantworten. Am 1. Mai hatte sich am Bahnhof Großgörlitzerstraße eine Demonstration ausgedehnt auf ungefähr 150 Mann geteilt, der gegen sechs Schupo-Männer, die im Auto anfahren, eine drohende Haltung annahmen, einen Polizeibeamten überfallen und die übrigen mit Steinen beworfen haben soll. Die Polizeibeamten kamen später mit Verhaftung wieder und freigesetzten den Zug. Der Angeklagte wurde unter der Beschuldigung festgenommen, daß er auch mit Steinen geworfen habe. In der Verhandlung konnten die Polizeibeamten diese Behauptung nicht mehr mit Bestimmtheit widerlegen. Der Angeklagte wurde wegen Aufrufes, da er sich nach eigener Angabe in der Menge befand, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In einer anderen Verhandlung vor demselben Gericht wegen Mairunnen stellte sich heraus, daß es sich gar nicht um eine politische Schlägerei gehandelt hatte. In der Nacht zum 4. Mai kamen sechs junge Leute von einer Geburtstagsfeier in die Postkar-Wagenstraße und töteten mit zwei anderen Männern, die aus einer Kneipe kamen, Streit an. Es kam zu einer Schlägerei, bei der ein Junge so verletzt wurde, daß er eine Gehirnverletzung erlitt. Da Zeugen befunden hatten, daß der Auf „Straße frei - rote Front“ in der Straße ertönt war, erforderte die Staatsanwaltschaft, in der Annahme, daß es sich um Maidemonstrationen handelte, Anklage wegen Landfriedensbruchs. Die Beweisaufnahme ergab aber nicht, daß die Angeklagten erwischt hatten. Vier Angeklagte wurden wegen schwerer Körperverletzung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

### Befähigtes Todesurteil

Am 17. Dezember 1928 wurden in der Gefängnisanstalt in Jüterbog beim Be-

## Jakubowskis Richter als Zeugen im Nogensprozeß

### Streit um die Vereidigung des Oberstaatsanwalts

Zu der gestrigen Verhandlung im Nogens-Prozeß waren vier Sachverständige erschienen, und zwar der Richter Prof. H. Schäfersburg (RSt), Medizinalrat Dr. Schramm (Schönb.), Prof. Dr. Sey (Greifswald) und Obermedizinalrat Starke. Es wurde dann als Zeuge der Oberstaatsanwaltschaft Müller, der Vertreter der Anklage im Jakubowski-Prozeß, vernommen.

Rechtsanwalt Dr. Brandt hat, von der Vereidigung Müllers zunächst Abstand zu nehmen, da gewisse Bedenken gegen seine Vereidigung beständen.

Der Zeuge befandete, daß es während des Ermittlungsverfahrens und während der Hauptverhandlung im Jakubowski-Verfahren für ihn feststand, daß August Nogens am Vorabend nicht in Paltingen, sondern in Lantow gewesen sei und daß kein Veracht bestünde, daß August Nogens irgendein an der Tat beteiligt war.

Der Zeuge erklärte auf Verfragen, er habe durchaus den Eindruck gehabt, daß der idiotische Gannes glaubwürdig gewesen sei.

Mit Jakubowski sei eine Verständigung in deutscher Sprache nicht möglich gewesen. Zu der weiteren Frage, ob es wahr sei, daß er, als der Delinquent Jakubowski geistlichen Beistand bei der Hinrichtung haben wollte, gesagt habe: Nein, darauf können wir nicht warten, erklärte Oberstaatsanwalt Müller, daß das nicht stimmt.

Es wurde dann in die Vernehmung des Staatsministers a. D. H. u. e. d. i. e. n. g. e. t. e. n. e. r. Er erklärte, er sei fest von der Schuld Jakubowskis überzeugt gewesen und habe deswegen die Verurteilungsgesuche auch abgelehnt. Nach Rechtsanwalt K. o. s. h., der Verteidiger Jakubowskis, solle am Schluß der Verhandlung zu dem Oberstaatsanwalt Müller gesagt haben, Jakubowski sei ja schuldig und es wäre ja nichts mehr zu machen. Auf die Frage des Rechtsanwalts Brandt: Hat nicht die Heckerlegung, daß Jakubowski ein Russe sei, Sie verleitet, die Verurteilung abzulehnen?, erklärte Minister a. D. Dr. H. u. e. d. i. e. n. g. e. t. e. n. e. r. Das ist eine unerhörte Unterstellung.

Der Vorsitzende teilt nunmehr zur allgemeinen Unterrichtung mit,

daß von der Eins für Menschenrechte gegen den Oberstaatsanwalt Müller und den Landgerichtspräsidenten v. Buchta ein Strafania gegen Mißverbrechens bei

der Neustrelitzer Staatsanwaltschaft vorliegt.

Landgerichtspräsident v. Buchta, der Vereidigung im Jakubowski-Prozeß, der dann vernommen wurde, erklärte, es sei unrichtig, daß Jakubowski ein Dolmetscher verweigert worden wäre. Eine Verurteilung mit Jakubowski sei nicht möglich gewesen. Zu der Frage des Rechtsanwalts Dr. Brandt: Sie haben im Urteil beim Jakubowski-Prozeß festgestellt, daß Jakubowski nicht flüchtig gewesen sei, warum ist in dem ganzen Urteil die Bestimmung der Frau Metz, daß Jakubowski ein freundlicher und kinderliebender Mensch war, nicht enthalten? Hierüber konnte Landgerichtspräsident v. Buchta keine genauen Angaben machen.

Zu Beginn der Nachmittagsverhandlung gab der Vorsitzende bekannt, daß der Zeuge, Oberstaatsanwalt a. D. Müller, vereidigt werden solle.

Darauf wurde dann die Vereidigung Müllers vorgenommen.

Der als erster Zeuge nachmittags vernommene Arzt a. d. i. e. n. g. e. t. e. n. e. r. K. l. i. n. i. g. e. r. b. e. r. g., einer der Richter im Jakubowski-Prozeß, führt aus, daß August Nogens in der Verhandlung des ersten Prozesses widersprechende Angaben gemacht habe. Nebenkläger Rechtsanwalt Dr. Brandt: Sie waren der einzige Richter, der sich für die Verurteilung ausgesprochen hat. Sollen Sie dafür besondere Gründe? Amtsgerichtsrat Klingenberg:

Ich hielt es nicht für ratsam, ein Todesurteil auf Grund von Indizien vollziehen zu lassen.

Im weiteren Verlauf der Nachmittagsvernehmung des Nogens-Prozesses wurde der Vertreter der Landesheilanstalt von Mecklenburg-Strelitz, Medizinalrat Horn, als Sachverständiger vernommen, der vor allem über die Glaubwürdigkeit des idiotischen Gannes Auskunft erteilen soll. Darauf erklärte der Direktor der psychiatrischen Klinik RSt, Professor H. o. s. h., ein Gutachten über Gannes Nogens.

Er erklärte hier für völlig unglaubwürdig und betonte, daß er es für unmöglich halte, daß man auf Grund dieser Aussagen einen Menschen verurteilen könne. Das Gedächtnis des Gannes sei das denkbar schlechteste gewesen.

Professor H. o. s. h. wurde auf Antrag des Nebenklägers Dr. Brandt noch ein Frage in Neustrelitz stellen, um die Angeklagten Nogens auf ihre Glaubwürdigkeit zu untersuchen.

eines Dynamitfaktors in einem alten Bohrloch explodiert beim Fenster IV des Zimmers der Zugspitzbahn eine Explosion, wobei ein Arbeiter tödlich, zwei weitere schwer verletzt wurden, während zwei Mann der Besatzung mit leichten Verletzungen davontamen. Außerdem wurde der Bahnhüter Müsch beim Fenster I, wo er die Wartungsaufgaben für ein neues Apparat leistete, durch einen herabfallenden Stein am Kopf schwer verletzt, so daß er mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus Garmisch eingeliefert werden mußte.

### Verunglückter Militär-Zug

Gestern nachmittag kurz vor der Nähe des Bahnhofes Garmisch ein Wagen eines Militärzuges, der von Schleife nach Entleite, nach den bisherigen Feststellungen sind vier Todesopfer zu beklagen, ferner wurden einige Personen schwer verletzt.

Bei dem verunglückten Zug handelt es sich um einen Militärzug, der von Schleife nach Königsbrück bestimmt war. Ein mit Mannschaften und Pferden beladener Güterwagen entgleiste und stürzte um. Dabei wurden die vier Reichswehrsoldaten getötet und zwei leicht verletzt. Die Verletzten wurden ins Garnison-Lazarett Königsbrück gebracht. Verletzte Hilfe und Sanitätsmannschaften waren sofort zur Stelle. Nach kurzer Zeit erschienen ferner ein Hilfszug und verschiedene Feuerwehren, darunter auch die Dresdener

Feuerwehr an der Unfallstelle. Der Betrieb konnte nach wenigen Stunden wieder aufgenommen werden.

### Zugunglück auf der Grube „Stadt Görlich“

Auf dem Braunkohlenbergwerk „Stadt Görlich“ in Köhlitz ist gestern auf der Grubenbahn ein von einer Lokomotive angezogener Personenwagen auf einem vollen Schienenzug aufgefahren. 24 Personen wurden verletzt, davon fünf schwer. Unter den schwerer Verletzten befindet sich auch Bergwerksdirektor Strangfeld. Lebensgefahr besteht bisher bei keinem der Verletzten. Ueber die Ursache des Unfalls wird die Untersuchung noch Klarheit ergeben.

### Strassenbahnunglück in Prag

In der Vorstadt Zizkov (Prag) ist gestern vormittag auf einer abfahrenden Strecke ein Triebwagen der Straßenbahn an einer Haltestelle auf den Anhänger eines vorausfahrenden Straßenbahnwagens aufgefahren. Die Plattform des Anhängers wurde eingedrückt und sämtliche Fensterbrüche zertrümmert. 16 Personen wurden verletzt, darunter fünf schwer. Nach Angabe von Augenzeugen hat der Führer des auffahrenden Triebwagens kein Fahrzeug, das ihn Gleiten gefahren war, trotz rechtzeitigem Gebrauch von Bremsen und Sandstreuer nicht aufzuhalten vermocht.

### Schwerer Autounfall bei einem Klubausflug

In der vergangenen Nacht geriet ein Volkswagen mit 28 Mitglidern eines Arbeiterklubs auf der Rückfahrt von einem Ausflug nach Teplitz (Böhmen) ins Schleudern und überfiel sich. Alle Anfaßen gerieten unter die Trümmer des Wagens, eine Person war auf der Stelle tot, der Leiter der Fahrt und ein Sandlunnenachhilfe wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Sechs weitere Personen erlitten schwere Verletzungen, während die übrigen fastschadlos mit leichten Verletzungen davontamen. Der Chauffeur des Autos wurde verhaftet.

### Schweres Motorrad-Unglück

Auf der Chaussee Gladau-Dregel bei Magdeburg geriet gestern Abend ein Motorrad ins Schleudern und schlug mit voller Wucht gegen einen Baum. Beide Fahrer, die anscheinend schlammten, waren sofort tot.

### Dooßsluglück auf der Flensburger Förde

Zwischen Weierstedt und Glücksburg kam ein Boot, in dem sich drei junge Leute befanden, zum Sinken, während sich einer der Insassen ans Land retten konnte, erkrankte die beiden anderen. In der gleichen Stelle fand vor wenigen Tagen auch junge Leute aus Erstorflein verunglückt.

### Hochfenerexplosion im Don-Gebiet

Eine Hochfenerexplosion entstand in einem Hüttenwerk von Arsenowik im Donbecken durch brennende Gase aus der Gusefensidelmehlfabrik. Drei Arbeiter sind verblieben, zehn erlitten schwere Brandwunden.

### Werner Krauß verunglückt

Nach einer Meldung aus Wien, hat Werner Krauß am Montag mittag im Burgtheater während einer Probe einen schweren Unfall erlitten. In einer Szene mußte er von einem Balkon herabspringen. Dabei kam er zu Fall und zog sich einen Bruch eines Unterarmes zu.

### Wieder Auffinden eines vermissten französischen Postflugzeuges

Das vor einigen Tagen in der Gegend von Cav Inghy als vermisst gemeldete Postflugzeug ist heute wieder aufgefunden worden. Es hatte wegen Benzinmangels bei Villa Cisneros (Nordwestafrika) eine Notlandung vorgenommen. Der Apparat konnte seinen Flug fortsetzen, nachdem durch andere Flugzeuge Benzin herbeigeschafft worden war.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt und n. Koch, Stettin, Döllingstraße, 7a. Verantwortlich für die Gesamtdrilleitung: Helm Darins. Hilt: Bolitt; Gerhard Wenzel; Daniel und Schätzl; Max Wicker; Kommunalpolit. Kofales und Sport; Alfred Hillebrand; Bruno; Räte Schen; Krentler; Helm Darins; Anzeigen: Conrad Knapp. Alle in Stettin.

# 2 1/2-BRENNABOR-6 Cyl.

GRÖßERER AKTIONSRADIUS  
SCHNELLERE BELIEFERUNG



ca. 50 Km/St. Geschwindigkeit

3/4 To. - 4 Cyl. kompl. ab RM. 4850.-  
Nützen Sie unser großzügiges Kreditsystem! 9-12- u. 18- montl. Ratenzahlungen bei geringer Anzahlung.

und im Betrieb 3 mal so sparsam als ein Pferdewerk

1 1/2 To. - 6 Cyl. kompl. ab RM. 6150.-      2 To. - 6 Cyl. kompl. ab RM. 6750.-

**Gebr. Reichstein Brennabor-Werke Brandenburg (Havel)**  
Platzvertreter:  
**Brennabor-Handelsgesellschaft m. b. H., STETTIN, Königstor 1 (Ladenlokal),** Telefon 286 04,  
**Altdammer Straße 37 (Poststelle),** Telefon 286 05.

# Werbe-Tage!

Der bedeutende Erfolg unseres Sonder-Verkaufs erbrachte den Beweis unserer großen Leistungsfähigkeit

## Reinseidene und kunstseidene Stoffe!

**Crepe de dine** reine Seide, in modernen Farben . . . Mtr. 6.90, 4.75, **3.75**

**Crepe de dine** bedruckt, in reicher Musterauswahl . . . Mtr. 9.50, 8.50, **5.50**

**Japon u. Foulard** Druck in den neuest Ausmusterung, Mtr. 6.50, 5.90, **3.75**

**Toile de sole** reine Seide, in neuen Sommerfarben, wasch bar . . . Mtr. 5.90, **4.90**

**Bastseidene Bordüren** in bedruckt und bestickt . . Mtr. 7.50, **5.90**

**Bastseide** bedruckt . . . Mtr. 2.95, 1.95, **1.45**

**Crepe Georgette** bedruckt, Kunstseide . . Mtr. 6.50, 5.90, **3.95**

**Kunstseide** bedruckt, in großer Auswahl . . . Mtr. 1.95, 95.5, **58**

**Kunstseide Crepe de dine** ca. 100 cm br., in viel. schönen Farben, Mtr. **2.45**

**Veloutine** Kunstseide, ca. 100 cm br., in modernen Farbtönen . . . Mtr. **2.95**

**Bemberg Adler-Kunstseide** in großen Farbensortimenten, Mtr. 3.75, **3.25**

**Adler-Wash-Kunstseide** bestes Fabrikat . . . Mtr. 1.95, 1.80, **1.65**

### Kunst-Seide

einfarbig, in vielen Farben Mtr. 1.25

**98** Pf.

# Aronheim & Lohm

## Amtliche Anzeigen

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Blaus in Stettin, Hohenzollernstraße 5, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.  
Stettin, den 30. Mai 1929.  
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Die Mandatschott des Dampfschiffes „Dain“, Kapitän Hausmann, legt am 6. Juni 1929, vorm. 9 Uhr, im Zimmer 17, Verklarung ab.  
Stettin, den 1. Juni 1929.  
Das Amtsgericht, Abt. 5.

Die Mandatschott des Dampfschiffes „Hohenfjord“, Kapitän Sandberg, legt am 12. Juni 1929, vormittags 9 Uhr, im Zimmer 17, Verklarung ab.  
Stettin, den 4. Juni 1929.  
Das Amtsgericht, Abt. 5.

### Verdingung

von Konstruktions-Hofhandarbeiten (Brennstoffe B. Kofernengelände und Hofplanier Stettin-West) Nos 1 bis 3, 5 bis 7 und 12 bis 21. Verdingungstermin: 15. Juni 1929, mittags 12 Uhr, Stadthaus Grüne Schanze 19, Zimmer 27. Verdingungsunterlagen beim Tiefbau-Deputation.

## Stadttheater

Dienstag 7 1/2 D.-M. 262 Dienstag-M. 38  
**Evelyn** Operette von Brinco Grantzschteden.  
Gute 10 1/2 Uhr.

Mittwoch 8 D.-M. 263 Mittwoch-M. 38  
**Fräulein Mama**  
Operette von Hugo Bischof

Donnerstag 8 D.-M. 264 D.-M. 2  
**Das höllische Gold**  
Eingpiel von Julius Stinner.  
Susannens Geheimnis

Freitag 8 D.-M. 265 Freitag-M. 38  
**Fräulein Mama**

Sonabend 8 D.-M. 266 Ermäßigte Preise  
**Friederike**  
Eingpiel von Franz Lehar.

**20 % Rabatt**  
gewähre ich auf  
**Tafel- und Kaffeeservice,**  
ebenso auf Waschserservice.  
Auf Bleikristall wegen Aufgabe des Artikels 30 %  
**Johannes Conradt,**  
Luisenstraße 20.

**In einer Stunde**  
um 10 Jahre verjüngt durch Dmuri-Bal! Unglaublich? Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch gemacht haben. Lassen Sie Dmuri-Bal! nur einmal eine einstündige Stunde lang auf Ihr Gesicht einwirken. Sie werden dann nicht mehr streifen, sondern haften und jubeln über Ihr augenblicklich verändertes Aussehen. Durch Dmuri-Bal! wird die Haut gereinigt und gesäubert, Kallus, Kratzenröste, Fransenbeutel, Pickel, Mitesser, Gesichtsflecke, unedle Hautveränderungen — soweit es sich um kosmetische Mängel, keine Krankheitserscheinungen, handelt — vermindern wie durch Zauber. Die Haut wird rein, glänzt, strahlt, jugendlich. Wir betonen nochmals: Schon nach einmaliger Anwendung kannenerwartender Erfolg in jedem Falle ganz gleich, ob Dame oder Herr. Also keine der vielen langlam, wenig oder überhaupt nicht wirkenden Cremes oder Seifen, sondern ein neues, nie erhofftes, sofort Erfolg bringendes, unentbehrliches Mittel in jeder Schönheitepflege. Überzeugen Sie sich davon und bestellen Sie noch heute. Preis einer Dose nur 3.80 Reichsmark franko. Nachnahme 20 Bfr. Leerer Brief in Briefen von Hausmann u. Co., Veitshaus-Str. 3, Nr. 129, Bismarck-Str. 41.

**Bedruckte Makulatur**  
in großen und kleinen Posten abzugeben.  
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung

**Spezial - Braut - Fuhrgeschäft**  
Anruf **32290. Frahnke** Billigste Preise.  
Bestellung u. Beschaffung d. Wagen Falkenwalderstr. 6  
Privat- u. Broschken - Autos u. -Wagen für Stadt- und Fernfahrten.

**Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel?**  
Rufen Sie bitte sofort an. **37010**  
Sol. Erledigung auch bis spät abends.  
Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H.  
Klingelanlagen. Paradeplatz neb. d. Hauptwache

Der Andrang zu unserem

# Total - Ausverkauf

wegen  
vollständiger Aufgabe  
**war enorm!**  
Das ist der beste Beweis unserer  
**Billigkeit**  
bei wirklich guten Qualitäten.  
Nutzen auch Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

**Baumwollwaren  
Bettwäsche  
Hauswäsche  
Trikotagen  
Strickwaren  
sind spottbillig!**

## Pommersches Kaufhaus

21 Hans Schacht & Co., G. m. b. H. 21  
21 Kleine Domstr. 21

# „ATLANTIC“

Telephon 24441 Pölitzer Straße 23.

Erstaufführung  
Ein Film aus den estnischen Bürgerkriegs

## „Drei junge Adler“

Nach dem Roman von A Bennett  
m. Paul Richter, Claire Rommer  
Adele Sandrock

## „Das Geheimnis einer Mutter“

Sonntags 3 Uhr.  
Eintritt jederzeit.

Spielform 5 30 Uhr.  
Eintritt jederzeit.

Eintritt jederzeit.  
Eintritt jederzeit.

Die Amtl. Auswanderer-Veranstaltung der Provinz Pommern Stettin,  
Schallestr. 9-11.  
(Kernstr. 256 11) erteilt mündlich und schriftlich Auskünfte über die Einwanderungsvorarbeiten, allgemeinen Berufskräfte, Berufsaussichten, Löhne, Gehälter, Lebenshaltung, Kosten, Studienmöglichkeiten. Abklärung von Arbeitsverträgen - also im Besonderen: an Arbeitslose u. Inanspruchnehmende kostenlos, sonst gegen kleine Gebühr. Sprechstunden: werktäglich von 10-14 Uhr, außerdem Freitag nachmittags von 17-19 Uhr (5-7).

# Ein Flammenmeer, das aus der Erde quillt

### Gasometer Erdrinde. — Der größte Gasbrand der Welt im rumänischen Erdölgebiet. — Stündlich verbrennen 1 1/2 Millionen Kubikmeter Gas. — Auch in Deutschland Erdgasquellen. — Das Feuerwunder von Neugamme bei Hamburg. — „Brennendes Wasser“ in China. — Feuer, die 2000 Jahre brennen. — Was Amerika an einem Erdgas verdient hat.

Von Dr. Emil Carthaus.

In den letzten Tagen ist über einem Bohrloch des rumänischen Erdölgebietes von Moren eine so gewaltige Feuerzunge entstanden, wie sie bis jetzt noch nie gesehen worden ist, abgesehen von den Petroleumfeldern der Welt, abgesehen von Tiefbohrungen ausgeführt worden sind. Nach der Schätzung von tüchtigen Fachleuten verbrennen über dem genannten Bohrloch stündlich 1 200 000 Kubikmeter Erdgas; die Flammen schlagen dabei zeitweise turmhoch empor — nämlich bis zu einer Höhe von 80 Meter über dem Erdboden —, unter einer Wärmeniederschlagung von nicht weniger als 1000 Grad Celsius. Unter welchen Umständen Druck sich bald das brennbare Gas aus der Tiefe der Erde zu entladen anfing, kann man daran erkennen, daß die Erde in der Umgebung des Bohrloches heftig bebte; alle Fensterhebeln in den Häusern der Nachbarschaft und sogar in weiterer Entfernung zerbrachen am 30. Mai. Zugleich schossen aus dem sich erweiternden Bohrloch Strahlen im Gewicht von mehr als zwei Zentnern unter schrecklichem Getöse empor, und die Feuerzunge erreichte eine Höhe von 150 Metern.

So ungeheürliche Ausbrüche von brennbarem Erdgas treten nur dann in Erscheinung, wenn dessen unterirdische Lagerstätten — die stets unter einer für Gase und Wasser undurchlässigen Zementschicht liegen — durch den Erdböhrer gewaltsam geöffnet oder gewaltsam angezapft werden. In Deutschland erlebte man ein ähnliches Naturwunder im November 1910, als bei Neugamme in der Nähe von Hamburg ein gewaltiger Erdgasbrand entstand. Aus den durch Schalen und Risse in der Erdrinde hervorbrechenden Quellen dieses Gases steigt daselbst viel ruhiger auf, daher erstreckt sich in diesen „Gasometern“ das Erdgas viel langsamer, zuweilen erst nach Jahrzehnten. Entzündet brennen die Gasquellen als sogen. „ewige Feuer“ erkannt lange fort, von den Menschen des Altertums als etwas Unnatürliches angesehen und deshalb zu Städten des Kultus geworden. Solche heissen Feuer erwähnen schon Eratosthenes und Plinius in Ägypten und Kleinasien, und von den berühmten antiken Feuer in der Gegend der Halbinsel Apollonia des Ägäischen Meeres wissen wir, daß es schon seit grauer Vorzeit von den Parzen als etwas Göttliches verehrt wurde. Auch in China kennt man solche als „brennendes Wasser“ bezeichnete Gasquellen seit mehr als 2000 Jahren.

Zuerst erbohrt und zur Befestigung oder Schätzung hat man das Erdgas wohl in Nordamerika, wo schon Anfangs im Jahre 1775 eine in Brand geratene natürliche Gasquelle am Great Kanawha erwähnt. Bereits im Jahre 1821 wurde das im Staat Kentucky gelegene Dorf Fredonia mit Erdgas beleuchtet, und schon 1846 baute sich dessen industrielle Verwendung in den Vereinigten Staaten an. Welche große wirtschaftliche Bedeutung diese Energiequelle zeitweise erlangte, kann man unter anderem daraus erkennen, daß sich der Verbrauch an Natungas, wie der Amerikaner das Erdgas nennt, 1909 um 14 Millionen Kubikmeter betrug. Diese ungeheure Menge würde hingereicht haben, um das damals noch 349 000 Quadratkilometer umfassende Königreich Preußen

in eine mehr als 40 Meter hohe Leuchtgasatmosphäre einzuhüllen. Fast ein Drittel von all diesem Gas lieferten die Delfelder von West-Virginia, und ungefähr ein

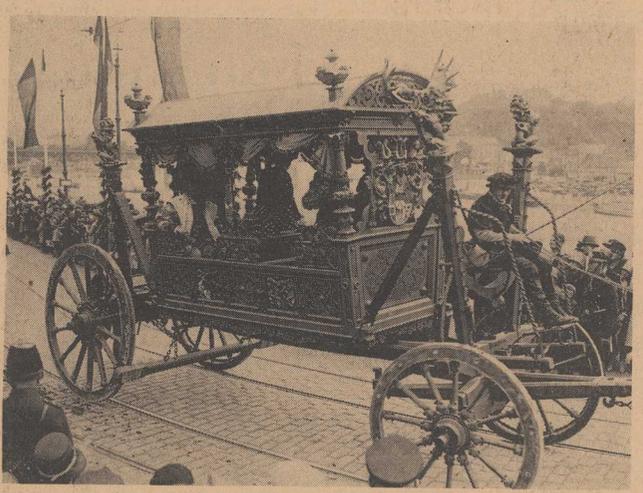
deutsche Gasanstalt an jener Zeit ihre Abnehmer anliehen ließ. Je nach der Lage der Delfelder an den Verbrauchscentren fielen sich natürlich die für das abgetriebene Preise in verschieden, so im Staate Süddakota auf 71 Dollars, in den oben genannten Staaten aber auf nur 11 bis 18 Dollars für eine Million Kubikfuß. Dieser weitgehende Preisunterchied erklärt sich auch zum Teil dadurch, daß das Verhältnis von Erdöl und Erdgas in den verschiedenen Bohrlochern der Delfelder weit voneinander abweicht, so daß einmal fast nur brennbares Gas, andere aber Kohlenwasserstoffe ohne nennenswerte Gasanteile liefern. Schon vor dem Arlene waren die Erdgasquellen von Ohio und Pennsylvania fast gänzlich erschöpft, und das wird jetzt wohl in den meisten anderen Staaten ebenfalls der Fall sein.

bohrte man bis zu etwa 230 Metern Tiefe, als die Arbeiter rollende Gerüste vernahmten. Bei einer Tiefe von 245 Metern stieß man plötzlich auf ein mächtiges Gaslager, der Gasdruck schlug sofort den Bohrturm in Zümmern, das Gas entzündete sich, und tagelang wauerten Projektionen von Funtertaufenden nach Neugamme, um das Naturwunder anzuschauen. — Noch weit ergeblicher haben sich die seit dem Jahre 1909 ausgebohrten Gasquellen von Süddakota im Koloparar Komitat von Siebenbürgen gezeigt. Sie verhalten schon seit Jahren die Bevölkerung weithin in einer lässigen Gemütsregung von rund 1 Million Kubikmetern. Ebenso reiche Erdgaslager scheinen auch bei dem Ladeort-Baaren in Siebenbürgen zu liegen, der durch sein „brennendes Wasser“ — eine brennende, natürliche Gasquelle — schon lange berüchtigt ist.

Erdgas besteht in der Hauptsache aus Methan oder sog. Sumpfgas, einer Verbindung von einem Atom Kohlenstoff und 4 Atomen Wasserstoff. Wegen seines hohen Gehaltes an oxydierbarem Wasserstoff verbrennt es unter weit größerer Wärmeniederschlagung als künstlich hergestelltes, welches aus Kohlenwasserstoffen besteht, die reicher an Kohlenstoff, aber ärmer an Wasserstoff sind. Das Erdgas vor Ruhr enthält 93 Prozent Methan, das von Baaren 97 Prozent und das von Süddakota sogar 99 bis 99,3 Prozent. Diese Kohlenwasserstoffverbindungen bilden sich überall dort, wo sich organische Substanzen unter Luftabschluss oder unter stagnierendem Wasser zerfallen, daher kommt auch der Ausdruck Sumpfgas, das sich in ihnen bei der Verwesungsänderung in Anhydrid immer noch bildet. Auch den Boden der Seintohlen tritt es gewöhnlich nur sehr langsam hervor, zuweilen aber in solcher Menge, daß es mit der Luft in den Kohlenminen ein explosives Gemisch bildet; entzündet sich dies, ruft es die von den Bergleuten so gefürchteten schlagenden Wetter hervor.

Ist in den Kohlenminen das Erdgas eine mit Recht von den Bergleuten geradezu verehrte chemische Verbindung, so kann man ihm doch, wo es massenhaft aus Quellen zu Tage tritt, in industrieller Beziehung den Namen „goldführendes Gas“ beilegen, wie man ja auch das Erdöl als „flüssiges Gold“ und die Seintohle sogar als „schwarze Diamanten“ bezeichnet hat.

## Die Tausendjahrfeier der Stadt Meissen



Meissen hat nicht nur eine weltbekannte Porzellanmanufaktur, sondern auch eine tausendjährige Vergangenheit und kann auf Zeichen einer Kultur hinweisen, wie sie selten sind in den deutschen Städten gleicher Größe. Als Fürstentum und Sitz eines Bischofs war sie ja immer ein Mittelpunkt des kulturellen Lebens, und so ist es denn gar nicht verwunderlich, daß auch in dem Festzug sich Zeugnisse künstlerischen Schaffens fanden, die, wie dieser Wagen aus dem 16. Jahrhundert, ein Prodigat der mittelalterlichen Handwerkskunst, seltene Zeugnisse hochgezüchteten Handwerks und künstlerischer Empfindungsfähigkeit sind.

Angeregt durch die großen Gewinne, die man trotz dem geringen Preis und der mangelhaften Ausstattung in den Vereinigten Staaten aus dem Erdgas zog, wurden auch in Europa vielfach Bohrungen nach dieser Energiequelle angelegt. Kleinere Erfolge hat man damit in Spanien, Ober-Italien, Großbritannien, Nord-Holland, ebenso in Estland, in Hannover, in Holland und auch in anderen Gegenden Nord- und Süddeutschlands erzielt; größere wirtschaftliche Bedeutung haben dagegen die im Jahre 1910 erbohrten Erdgasquellen von Neugamme und bei Hamburg erlangt. Diese Quelle, die ursprünglich 80 000 Kubikmeter täglich lieferte, ist durch einen Zufall entstanden. Um Trinkwasser für Hamburg zu erhalten

Wierel die von Pennsylvania. Dann folgten die von Kansas, Ohio, Oklahoma, Texas und New York mit geringeren Mengen. Von dem großen Umfang des damaligen industriellen Verbrauches gibt auch die Tatsache ein gutes Bild, daß man denselben nicht wie bei uns nach einem Kubikmeter, sondern nach einer Million Kubikfuß — entsprechend 28 317 Kubikmeter — als Einheit in Rechnung stellte. Bei dem Reichtum der Vereinigten Staaten an Petroleum und Seintohlen kostete man 1900 im Staate Oklahoma für diese Reineinheit nicht mehr als 6,44 Dollars oder 22 Mark nach unserem Gelde, also noch nicht ein Hundertstel von dem Preis, den die unter den allerungünstigsten Verhältnissen arbeitende

### Der Reklame-Reform

Man ist von Amerika ja allerdenn an Reklame gewöhnt. Immerhin übertrifft das, was sich ein Blatt in einer kleineren Stadt im Westen geleistet haben soll, alles bisher Dagewesene. Denn die Geschichte bleibt auch nicht stehen für den Fall, daß sie erunden leicht fällt.

Die betreffende Zeitung brachte einen Bericht von einer Erbschaftsverhandlung. Ein Mann war wegen Diebstahls angeklagt und er verteidigte sich mit folgenden Worten:

„Sehen Sie, Herr Richter, ich würde gar nicht hier vor Ihnen stehen, wenn die verdammten Zeitungen nicht wären. Als ich nämlich gerade die Wohnung betreten wollte, lag auf dem Flur eine Zeitung. Ich trat darauf und nun kritisierte die Zeitung so laut, daß die Bewohner aufmerksam wurden und herbeieilten. Ohne die Zeitung wäre ich nie gefast worden.“

Hieran wird folgende Redaktionsbemerkung geknüpft: „Unsere verehrten Leser sehen aus dieser Tatsache wieder einmal, wie ungeheuer wichtig es ist, auf eine Zeitung zu abonnieren. Gerade unser Blatt liefert ganz hervorragende, weil es auf besonders gutem Papier gedruckt ist, abgesehen des Abonnement für das ganze Vierteljahr nur zwei Dollar beträgt. Im übrigen künftigen über einzelne Nummern auch für 5 Cents das Stück schon ganz laut und vernehmbar.“

## Ein Mädchen - weiter nichts

Roman von Paul Enderling.

10) Nachdruck verboten.

Der Brief hatte ein bedenkliches Postskriptum gehabt: „Ich rechne heute bestimmt auf dich. Heute ist der letzte Termin. Sei nicht dümmel: es ist nicht mehr Risiko dabei, als wenn du in Karlsruhe oder auf der Almsucht sechst. Es sind Tausende zu verdienen — und wir machen klüpe. Wenn du mich heute im Stich läßt, bin ich für dich nicht mehr zu haben.“ Das sah wie eine Drohung aus, war aber für Dolmetscher eher ein Verprechen.

Als er die Hölle mit seinem Willen-Gut zum Hofamt abgehoben hatte, war es noch viel zu früh, um im Arkadia-Votel, das das traudelmännchen Alexanderplatz, zu erscheinen. Er konnte auf eine Weite Johanna Reichert abblauen, die ja verprochen hatte — „mit dem großen Ehrenwort“ — das Paket bis drei Uhr abzugeben. Ja, er wollte sie überleben, überleben, überleben. Sie würde erlösend lachen und wunderlich sein — ein Blick in ihre schlafenden Augen würde ihm Kraft geben und Glauben dazu.

Er ging vom Postamt schneellen Schrittes bis zur Kirche, machte kehrt, um nun langsam zurückzugehen, den Eingang zur Post im Auge behaltend. Um diese frühe Nachmittagsstunde waren nicht allzu viele Postkutschen, aber sie war nicht darunter. Nur vor drei Uhr kam ein elegantes rollendes Auto die Lindenstraße hinauf und hielt vor dem Postamt. Ein hübscher, elegant gekleideter Dame entstieg ihm und stieg in das Gebäude.

nicht einmal die Mühseligkeit, festzustellen, daß die kleine Johanna viel schöner war als diese vornehme junge Dame, die da in ihrem Privatauto angekommen war.

„Er gab es auf, ging zum Dönerplatz und fuhr in einem Auto bis zu dem Platz mit der biden Verolina. Da er das Hotel nicht vor Beginn der Hochzeit betreten wollte, ging er in die Konditorei an der Ecke und bestellte einen Kaffee.“

Aus Langeweile griff er zu den Zeitungsstücken eines Kaffeebrenners. Er überlegte die Wege und Bilder, durchsichtig. Jedoch mit diesem Vorberückungen um die biden Verolina. Pitzger, die von Herren im Hinder begünstigt wurden. Sowjetgrößen, die Truppenparaden abnahmen. Damen aus Hollywood, kaum angezogen, in gestellter Ahnungslosigkeit und jaderischen Gesichtern. Eine Wohnkolonie in Stuttgart mit flachen Orientböden. Dann Sportbilder — voller wilder Bewegungen. Männer, die den letzten Atemzug beim Sprung hergaben. Retiremen, Fußball-amazonen. Eine amerikanische Baseballspielerin. Eine Unberreggata. Die Siegerin im französischen 24-Stundenrennen für Damen. Eine Taucherin. —

Mühselig fiel die Zeitschrift auf den Tisch, als wäre sie mit einem Male zu schwer für seine Hände geworden.

Bestand sah er auf zwei Bilder: eine junge Dame im Sportrock auf einem Motorrad — dieselbe Dame im Tenniskostüm beim „weißen Sport“ und beide Male war es Johanna Reichert. Aber darunter stand deutlich: Jutta Reinholden, die Tochter des bekannten Sammlers, beim Sport.

Eine Doppelgängerin? Eine Weile klammerte er sich an diesen Ausweg. Es war lächerlich, abern und freudlos. Nur sie konnte so lächeln. Nur sie hatte solche Augen.

Jutta Reinholden ... Johanna Reichert ... Das mußte ein Traum sein. Er würde gleich erwachen und sich auf dem alten Sofa ausgehend erheben und lächeln ... Aber er machte. Dort saßen die tausenden und

schlafenden Menschen. Da war das Büffet mit der biden Verinette, die feierlich wie eine Sommerkönigin thronte. Da war draußen der Platz mit den durcheinander brodelnden Menschen vor der langgestreckten Fassade des Warenhauses. Es gab kein gnädiges Erwachen.

„Johanna Reichert“, sagte er leise, als könne der Name noch alles beschreiben und wieder gut machen. Aber die Buchstaben dort redeten lauter. Sie überführten ihn mit ihrem Jutta Reinholden, die Tochter des bekannten Sammlers, beim Sport.“

Die wirbelnde Rotation der aufgeführten Gedanken ballte sich langsam, unendlich langsam, zu der einen Tatsache zusammen: Johanna Reichert war Jutta Reinholden, eine Fremde. Wie konnte das sein? Wir durften das sein, ohne daß die Vettern die Seite mit den Bildern verriegelten und zu Aische brannten?

Eine erbitterte Traurigkeit überkam ihn. Nun mußte er schon: eine reiche junge Dame hätte mit ihm geheiratet, wie man mit einem Neunhunderter spielt — aus dem Enobismus gelangweilter Stunden heraus, aus übermühter Laune, nur konnte wissen, weshalb. Alles war nun klar: ihre ungewöhnliche Bildung, ihr Sportverständnis, ihre sichere, herrliche Haltung. In Schmerzvoller Klarheit sah er Szene ihres Zusammennehmens sich entrollen. Er fühlte sich betrogen und gedemütigt.

Sonderbareweise — er empfand selbst den Widerspruch — trankte ihn weniger dies Verdrängen ihrer Umgebung, ihres wahren Seins, als dies Verdrängen des Namens. Das schloß hier ringsum wohl alltäglich, daß man seinen Namen verlor, bis man einander genauer kannte. Aber was sollte man dazu sagen, daß auch sie es tat??

Nun hatte er die ganze Zeit im Baden und Träumen an Johanna gedacht — und plötzlich sollte er sich auf eine Jutta umstellen. „Umstellen“ — wie oft war dies Wort in den letzten Jahren als Forderung zu ihm gekom-

men! „Sie müssen sich eben umstellen ...“ Alle seine über das Reich wie Spreu vernehten Landbesitze aus dem Baltikum hatten es zu führen bekommen. Aber er hatte sich nicht umgestellt, er hätte es in seiner Schwerfälligkeit gar nicht können. Und er würde es auch jetzt nicht vermögen.

Die Kränkung sah im Blut und vererbte sich wie ein bösartiges Geschick. Und je mehr er sich klammerte, daß dieser Kränkung lausich das Unvermeidliche war, desto eifriger verließ sich sein Gefühl darin, daß hier, gerade hier der Schwerepunkt lag.

Johanna und Jutta — eine Welt lag dazwischen. Es war nur gut, daß er kein Arbeiter war, der sie mit seiner heiligen Johanna verglichen hätte, die ins Feuer gehen mußte! Johanna im Sportrock — nein, das ging wahrhaftig nicht. Also: Jutta ...

Es war, als hätte sie sich damit von ihm. Er hatte eine Johanna geliebt. Was ging ihn eine Jutta an?

In dieser letzten schlaflosen und doch so glücklichen Nacht hatte nur ein Gedanke gelebt: die kleine, hübsche Johanna mit seinem Verbot zu verbinden. Er hätte sie dem Schicksal abzugeben an Jutta Reinholden zu denken, war Wahnsinn.

Es war nur gut, daß die Zeit zum Aufbruch drängte. Seine übermühten Pflicht mußte er tun. Die kleinen Bürgersteige da draußen sollten nicht um ihre Dummheit kommen, weil eine Johanna plötzlich eine fremde Jutta geworden war.

Der Kellner, dem er zählte, sah in sein blaßes, zerwürdetes Gesicht. „Ist Ihnen nicht wohl, mein Herr?“

„Es wird schon vorübergehen“, sagte Dolmetscher leise. Und er wiederholte, während er den Platz überquerte, ein paarmal gedankenvoll: „Es wird schon vorübergehen ...“

Aber er mußte, daß das nur seine Lippen sprachen und nicht sein Herz; es würde nie vorübergehen ...

Fortsetzung folgt.

# Pommern und Nachbargebiete

## Regierungsbezirk Stettin

**Finkenwalde, 4. Juni.** Gemeindevor-  
treteritzung. Die Verammlung ver-  
tagt die zur Debatte stehende Entscheidung  
über den Ankauf des Kirchhofes an das  
elektrische Dräsen. Zur Erwerbung eines  
Gemeindekapitalsteuerbefreies von den Städti-  
schen Werken in Stettin wird der Gemein-  
devorsteher ermächtigt, Verhandlungen zu füh-  
ren, denen eine Pauschalsumme zugrunde ge-  
legt werden soll.

Da es nunmehr gelungen ist, bei der Kreis-  
sparkasse das notwendige Darlehen für die  
Weiterführung der Langen Straße zu er-  
halten, wurde beschlossen, mit den Arbeiten  
alsbald zu beginnen. Es ist vorzuziehen, die  
Vange Straße von Nr. 99 bis 104 weiter zu  
pflastern, ebenso von Nr. 52 bis 61. Das  
durch die Neupflasterung der Vange Straße  
frei werdende Material soll zur Pflasterung  
der Bergstraße Verwendung finden. — Dem  
Antrag der Bewohner der Sündenbürgerstraße  
auf Anlegung eines Bürgerweies wird statt-  
gegeben, die Kosten, ca. 2000 Mark, werden  
hierfür bewilligt. — In Anbetracht des vor-  
liegenden Baufluchtlinienplans der Verbin-  
dungsstraße, der eine wesentliche Verbreite-  
rung der Straße vorseht, beschließt die Ge-  
meinde den eventuellen Kauf des Grundstücks  
Zangestraße 37. Der Gemeindevorsteher wird  
beauftragt, unter Einziehung eines Rechts-  
beirats Verhandlungen in die Richtung zu  
führen.

Dann beschließt sich die Sitzung mit der  
Gesetzgebende Ratgehalte — Mühlentorte.  
Nachdem in der letzten Zeit hier mehrere Zu-  
sammenkünfte von Kraftfahrern vorgenom-  
men sind, scheinen Abänderungsvorschläge  
sehr notwendig. Einmütig sollen die  
Wartungsarbeiten durchgeführt werden. Hiermit  
schließt die öffentliche Sitzung und nach zehn  
Minuten Rastie beginnt die nächste Sitzung.  
**ss. Pörsch, 4. Juni.** Feuerwehrgesell-  
schaft. Unter ziemlich harter Beteiligung der Ein-  
wohner feierte die hiesige freiwillige  
Feuerwehr in der Waldhalle ihr diesjähriges  
Gartenfest. Der erzielte Reingewinn ist  
trotz des schlechten Wetters doch recht beträch-  
tlich und wird für Verbesserungen der Wehr  
Verwendung finden.

## 25 Jahre Kirchbauverein

Sydnowsau, 4. Juni.

Der Kirchbauverein Sydnowsau blickte auf  
sein 25jähriges Bestehen zurück. Aus kleinsten  
Anfängen heraus entwickelt, darf der Verein  
heute mehrere 100 Gemeindeglieder zu seinen  
Mitgliedern zählen. Die Dürferfähigkeit seiner  
Mitglieder und ihr zuverlässiges Vertrauen  
wurde die Ursache zu überleben, Kriegs-  
und Inflationszeiten zu überleben und seinem  
Zweck entsprechend im vorigen Jahre eine be-  
trächtliche Summe zu dem Bau der  
Christuskirche in Sydnowsau beizuge-  
ben. Dieser Erfolg des Kirchbauvereins  
ist um so anerkennenswerter, als auch das Ver-  
einsermögen durch die Inflation nicht verporst  
geblieben war.

Obwohl der Verein mit der Vollendung dieser  
Kirche sein eigentliches Ziel erreicht hat, kon-  
nen sich die Mitglieder dennoch nicht entschließen,  
ihre Aufgabe als reiflos erfüllt zu betrachten.  
Die Kirchengemeinde Sydnowsau wird auch  
weiterhin mancher finanziellen Unterstützung be-  
dürfen und so wurde dann dem Wunsch des  
Gründers des Kirchbauvereins einstimmig ent-  
sprochen, den Verein weiterbestehen zu lassen.

## Stadtvorordnetenitzung

Prich, 4. Juni.

Am Sonntagabend fand eine Sitzung der  
Stadtvorordneten statt. Bei dem Ergebnis  
der Ratsprüfungen wurde festgestellt, daß  
die Reize noch 88 775 RM. betragen. Die Spar-  
kraft hat eine ständige Zunahme der Spar-  
fähigkeit zu verzeichnen. Infolge notwen-  
diger Verbesserungen auf dem Schloßhofe  
wurde eine 20prozentige Erhöhung der  
Schloßhofgebühren beschlossen. Bürgermeister  
Schumacher bekannt, daß der Streit zwischen  
den Kanalgebühren und Mietern wegen Jobling  
zur Vollständigkeit entschieden worden ist. Vom  
1. Februar ab sind danach 5 Prozent der  
Friedensmiete als Zusatzmiete für die Kana-  
lisation in den Mietgrundstücken zu zahlen,  
weitere 5 Prozent zur Abgeltung der an die  
Stadt zu entrichtenden Kanalgebühren. Für  
den Aufbau eines Schlauchturmes am Feuer-  
wehrturm 1089 RM. bewilligt, den Rest trägt  
der Kreis. Da die städtischen Körperschaften  
sich für elektrisches Leuchten der Straßen ent-  
schieden haben, soll nun auch eine derartige  
Anlage zum Leuchten der Sturmstraße vom  
Polizeikommando an angelegt werden. Die Kosten  
werden bewilligt. Gleichzeitig soll auch das  
tägliche mehrere Male stattfindende Läuten  
der uralten Bellglocke auf elektrischem Wege

erfolgen. Auf das Stadtdiät Gidberg soll  
— einem Dringlichkeitsantrage zufolge —  
eine Hypothek von 50 000 RM. eingetragen  
werden. Auf eine Anfrage des Stadtvor-  
ordneten Vatter, wie weit die Stadtbauange-  
legenheit eigentlich gehen wird, erwidert der  
Stadtvorordnete Gidberg, Stettin, am 10.  
Juni in einer nichtöffentlichen Sitzung dar-  
über Vortrag halten werde.

## Autoverkehr

### Misdroy — Offswine — Osternofshafen

Misdroy, 4. Juni.

Die Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. und  
die Firma Wilhelm Voss in Misdroy haben  
mit dem 1. Juni einen regelmäßigen Auto-  
verkehr zwischen Misdroy, Osternofshafen  
und Offswine durch Völsche, Pritter und Hoyer  
post eingerichtet. Damit ist einem langje-  
hrigen Wunsch der Badegäste Rechnung ge-  
tragen worden.

## Bäder-Bezirksrat

(Eigener Bericht)

w. Swinemünde, 4. Juni.

Bei ungewöhnlich harter Beteiligung der  
auswärtigen Kollegen wurde hier im Hotel  
„Solenzollern“ der 24. Bezirksrat des vierten  
pommerschen Bezirks der Bädermeister abge-  
halten. Der Vorsitzende, Ehrenobermeister  
Fritz Anklam sprach einleitend über die  
Bedeutung der Bezirksräte. In der heutigen  
Zeit der Wirtschaftskrisis und Handwerkernot  
sei der enge Zusammenhalt des Handwerks  
mehr denn je notwendig.

Der Hauptvortrag hielt der Vorsitzende des  
Zweigsverbandes Pommern, Obermeister  
Schroder (Stettin), der die bedeutsamen  
Bestimmungen der neuen Handwerksverord-  
nung erläuterte. Wenn auch mit der Novelle nicht  
alle Forderungen des Handwerks erfüllt wor-  
den sind, so ist doch zu hoffen, daß sie ein wic-  
tiger Schritt im Kampf des Handwerks um  
seine Wirtschaftskrisis- und Kulturpolitik sein  
werde. Die drei bedeutsamen Änderungen  
des bisherigen Rechtszustandes sind: die Ein-  
beziehung der juristischen Personen in die  
Organisation des Handwerks, die Einführung  
des allgemeinen Zensus und die Vereinigung  
mit den Bädern in den Handwerkskam-  
mern und die Handwerksrolle. Wichtig ist für  
den Meister der Nachweis und die Befähigung,  
daß er Lehrlinge halten kann. Im übrigen  
brauchen die Handwerkskammern keine Be-  
vorzugung durch Regierungsstellen mehr;  
sie sind in ihren Entscheidungen nunmehr  
vollständig frei.

In der letzten Auswahlsitzung  
wurde die Schaffung einer eigenen Berufs-  
zeitung als offizielles Organ des Reichs-  
verbandes gefordert. Dieser Antrag soll beim  
Zweigsverband Pommern gestellt werden. —  
Zur von der Jungung Pommern angeregten  
Auswahlsitzung über das Thema: „Preis- oder  
Zwangszinnung“ stellte der Vorsitzende  
Schroder (Stettin) fest, daß einer Zwangs-  
zinnung immer der Vorzug gegeben werden  
müsse. Als Ersatzvorsitzender des vierten  
Bezirksrat wurde Hoyer in e d e r be-  
stimmt. Außerdem soll alljährlich noch ein außerordent-  
licher Bezirksrat abgehalten werden; hierfür  
wurde Anklam bestimmt. — Bei der Vor-  
standswahl wurde der langjährige Vorsitzende,  
Ehrenobermeister Vatter (Anklam), der eine  
Wiederwahl seines hohen Alters wegen ab-  
schließen wollte, wiedergewählt. An Stelle des  
erkrankten Ehrenobermeisters Schmitz (Swinem-  
ünde), wurde Obermeister Bergemann  
(Swinemünde) in den Vorstand neu gewählt.

## Zugendpflegeratung

Naugard, 4. Juni.

Am Anfauch an die gefristete Einmahlung der  
Jugendherberge in Tredel fand hier heute auf  
Veranlassung des Regierungspräsidenten eine  
Bezirksjugendpflegeratung unter Leitung des  
Regierungsrats B o r d a r d i - Stettin statt.  
Sämtliche Jugendpfleger des Regierungsbezirks  
Stettin nahmen daran teil. Am Vormittag hielt  
Bezirksrat B o r d a r d i im Stadtvor-  
saal einen Vortrag über den Volksanzug.  
Anschließend hielt Perry-Riel einen Vortrag  
über das Ruppenspiel in der Jugendbewegung.  
Heute nachmittag führen die Teilnehmer zur Be-  
sichtigung des Kreis-Gesundheitsamtes und  
Kindererholungsheims nach Gollnow, wo dann  
ein Vortrag über das Jugend- und Bienen-  
spiel folgte.

## Zum modernen Hafen

eine moderne Straße!

x. Mönkebude, 4. Juni.

Wenn der neue Fischerhafen, dessen Bau  
sehr bevorzucht, seinen Zweck erfüllen soll, muß  
er gute Straßenverbindungen mit dem Hinter-  
land haben. Aus dieser Erkenntnis heraus  
ist jetzt geplant, von Mönkebude über Gram-  
bin und Mönkebude nach Leopoldsdagen eine  
befestigte moderne Straße zu bauen, die eine  
Abweigung nach unfern neuen Hafen erhal-  
ten soll. Die kurze Strecke, die zwischen  
Mönkebude und dem neuen Hafen liegen, ist  
die Bänke für den Kreis Anklam bauen.  
(Mönkebude-Kreisgrenze) sind ohne Grund-  
erwerbsskosten auf 25 000 RM. zu rechnen. Da-  
von sollen die Provinz 25 Prozent und Ge-  
meinde Mönkebude und Fortifiskus 40 Pro-  
zent tragen. Der Kreisrat am 3. Mai d. J.  
hat schon den auf ihn fallenden 35prozentigen  
Kostenteil durch folgende herangezogene Aus-  
weise mit dem Herrn vorgeschlagen, daß erst dann  
mit dem Bau begonnen werden soll, wenn die  
Beihilfen gesichert erschienen.

**Prich (Kr. Greifenhagen), 4. Juni.** Schwa-  
re Motorradunglück. Der Schorn-  
steinleger W. Klink aus Greifenhagen fuhr  
mit seinem Motorrad gegen einen Baum und  
erlitt einen Beinbruch.

## Die besten Schützen

Beim diesjährigen Königschießen des Krieger-  
und Schützenvereins in K a l o t e n auf  
Wollin errang zum zweiten Male der Fischer-  
meister August V a t t e die Königswürde.  
Nitter wurden Schneidermeister August  
F r e n z und Eigentümer Albert K l e i n.

Der Wandervorden der Schützengilde V e l-  
gard für 1929 errang am Sonntag der  
Maurermeister Ernst N e i k e l.

Bei dem Schützenfest des Roggower Krieger-  
vereins errang der Bauernhofbesitzer Alwin  
L e h mit 58 Ringen die Königswürde. Nitter  
wurden die Bauernhofbesitzer Alwin W i n t e l  
und Reinhard S c h u m a c h e r.

Bei dem am Sonntag vom Schützenverein  
K a r o l i n e n h o r t veranstalteten Königs-  
schießen errang die Königswürde Herr Karl  
S c h m i d t. Gleichfalls gelang es Letztem  
beim Beschießen des Königs zu werden. Erster  
Nitter wurde Herr V o s s, zweiter Nitter Herr  
Z a i d o r f.

In S o h e n i e l s d o m wurde Landwirt  
Ernst P a s c h Schützenkönig. Erster Ehren-  
ritter wurde Gattwirt Ernst W i t t e und  
zweiter Schloßer Fritz S c h e f f e r.

Beim Schützenfest der Pörsch am 3. Juni  
zweite errang der Kaufmann Ernst S c h u b  
die Königswürde. Erster Nitter wurde der  
Kaufmann H e i n e w e g, zweiter Nitter der  
Malermeister R o s t e.

Der Schützenverein P a s e w a l l feierte  
Sonntag und Montag sein 45. Schützenfest.  
Kamerad C. K r ü g e r, Mitbegründer und  
Ehrenvorsitzender, erhielt die Ehrenmitglieds-  
würde. Die Schützenkassen stifteten eine große Zu-  
bühnenfeier. Dem Verein wurde eine  
Schwenscheibe geschenkt. Am Sonntag  
wurde Bestenliste am Montag abends Königs-  
schießen. Schützenkönig wurde W r a m e r  
S c h m a c h e r, 1. Nitter Lokomotivführer I.  
R. G e w a l d, 2. Nitter Gattwirt S p l i t t-  
g e r d e r.

In P r i c h wurden in der Gilde die beiden  
Bundesorden und zwei von der Gilde  
gegründete Orden ausgeteilt. Die beiden Bun-  
desorden wurden mit 96 und 91 Ringen von  
W a s h i n g t o n e r M a j o r D e n k und von  
K a m e r a d W i l h e l m G e r t e errungen. Die  
beiden Orden der Gilde erhielten mit je 87  
Ringen B a d e n s t e i n, G e m p t e r und Schmiede-  
meister G u s t a v K u m l e r. Schmiedeober-  
meister K u m l e r trägt bereits im 78. Lebensjahr.

Bei dem Schützenfest des patriotischen  
Kriegervereins errang die Königswürde mit  
34 Ringen Kamerad M a j o r D e n k, während  
Kamerad P a u l S c h a d e w a l d mit 33 Ringen  
K o r n w i n n wurde. — Ausgeschieden wurden  
gleichzeitig durch den Vorsitzenden Kameraden  
Kamerad W i l h e l m B i l l i; für schiedliche Mi-  
tglieder: die Kameraden W i l h e l m V e t t e r,  
G u s t a v C h r i s t i a n, Karl S a h, Paul  
S t a p e l und Konrad G i e n b l a t t e r.

Beim Königschießen des Schützenvereins  
S t a r g o r d errang der Anfelder W a r n e  
aus Bogowen die Königswürde. 1. Nitter  
wurde F ö h r e r L a u aus Fortifiskus M a s e n-  
bude. 2. Nitter Stellmacher L u k e aus  
W o l f i t o m.

In P a b u h n wurde der Fischermeister  
F r i t z L e i b e mit 59 Ringen Schützenkönig.  
Die Würde des ersten Nitters errang mit  
56 Ringen der Landwirt W e n t s e, die des  
zweiten Nitters der Gemeindevorsteher W a-  
b o l a mit 56 Ringen.

## Regierungsbezirk Röslin

**Wulferswisch (Kr. Schwane), 4. Juni.** Neuer  
Amtsvorsteher. Der bisherige stellvertre-  
tende Amtsvorsteher, Brennermeister  
Z r o t k e (Wulferswisch) ist als Amtsvorsteher  
für den Amtsbezirk Wulferswisch befristet worden.  
Stellvertreter wurde Gutsherr Kurt  
S e l l i g e r (Schanow bei Wulferswisch).

**Kawitz (Kr. Varenburg), 4. Juni.** Umbe-  
nennung. Mit Zustimmung des Regie-  
rungspräsidenten ist die Bezeichnung des  
Landgutes Borowka in Kawitz-Ubbau in  
„S c h ö n w a l d e“ umgeändert worden.

**Stolpmünde, 4. Juni.** W a n d e r M o t o r-  
verlag. In hier beherrschter Röh-  
leiter, der bereits angeordnet wurde, weil er  
zwei Tage überfällig war, hat den befristeten  
Safen wieder erreicht. Infolge eines Motor-  
defektes war der Kutter nur auf die Segel an-  
gesehen.

**ms. Rogow (Kr. Ostlin), 4. Juni.** Schu-  
hausausbau. Um die hohen Kosten für  
den notwendigen Ausbau des Schulhauses zu  
sparen, beschloß die Gemeindeverwaltung mit  
Einkauf der Schulaufsichtsbücher, die  
durch Benützung eines Lehrers vorläufig  
schicklich freierwerbende Lehrerwohnung zu  
Klassenräumen umzubauen.

**ms. Schmolin (Kr. Stolp), 4. Juni.** Van-  
eres moderner Schießstandes. Der  
hiesige Kriegerverein baut seinen Schießstand  
im Kewelko aus, das er den Anforderungen,  
die an eine moderne Schießbahn gestellt wer-  
den, in jeder Beziehung entspricht. Die 150  
Meter lange Bahn soll durch etwa 2 Meter  
hohe Wälle geteilt werden.

**er. Hageburg, 4. Juni.** Ein schwerer  
Motorradunglück ereignete sich Sonntag  
vormittag auf der Flurmo-Kujaner Chaussee.  
In einer scharfen Kurve fuhr Kartoffelbändler  
G u n t a b D o e l k e aus Zaitrow mit erheblicher  
Geschwindigkeit gegen einen Eichenbaum  
und wurde gegen den Baum geschleudert. Er  
wurde unter anderem inneren Verletzungen  
einen Schädelbruch, dem er nach einigen Stun-  
den erlag. Eine auf dem Sockelstift mifabrende  
Frau K a r a u s e aus Flurmo erlitt schwere  
Dachschäden und innere Verletzungen.

## Regierungsbezirk Straßund

### Schiffs-Untergang

Greifswald, 4. Juni.

Gestern vormittag wurde der in Berlin be-  
heimatete Kahn „G l i b a“ (W. Hermann  
P e t e r s) unweit der Seehöhe „Zaluden-  
grund“ durch schwere Strömung erschlagen.  
Der Kahn innerhalb kurzer Zeit sank.  
Die Gliba war mit 4000 Zentnern Prekoble  
für die hiesige Kohlenhandlung Robert H u n t  
von Königsfurtwäheren unterwegs. In Stet-  
tin ging der Kahn wegen ungenügender Windes  
in Schleppe, zu dem noch ein zweiter Kahn ge-  
hörte. In Höhe des „Altenfaisens“, kurz vor  
dem früheren Hafen, brang der Wind plötzlich  
um, so daß das Schiff innerhalb weniger Minuten  
von Matrose K o s t i e n angeführt, gelang es,  
ihre geringen Habelitäten in dem kleinen  
Veeboot in Sicherheit zu bringen. Bald war  
der Schlepper erreicht. Der von Rügen kom-  
mende Dampfer „Baab“ schaffte die  
Schiffsrückstände nach Wied.

## 50 Jahre Kriegerverein

Prich, 4. Juni.

Unter recht zahlreicher Beteiligung der aus-  
wärtigen Brudervereine und der Einwohnerschaft  
beging der Kriegerverein am Sonntag  
die 50jährige Jubelfeier. Nach dem Empfang  
wurde um 11 Uhr am Ehrenmal ein Feldgä-  
ndendienst durch den Ortsgeistlichen, Pastor  
T a a p, abgehalten. Die weisevolle Stunde  
beschloß die Kranzüberreichung der Vereine.  
Nach der Mittagspause und einem Umarmen  
des Festgastes, der 19 Fahnen zählte, wurde  
zum Strande marschiert, wo die Festansprachen  
gehalten wurden, denen sich die Uebersetzung  
von Ehrengaben und Fahnenmägeln angeschlossen.

## Nachbargebiete

**Prenzlan, 4. Juni.** Zwei schwere Auto-  
unfälle. In der scharfen S-Kurve bei der  
Eisenbahnbrücke auf der Pörschauer Chaussee in  
der Nähe von Bindow haben sich wieder zwei  
Autounfälle zugezogen. Der erste Unfall trug  
sich Sonntagabend nachmittag zu, als ein aus  
Berlin kommendes Auto die Kurve nehmen wollte.  
Die drei Insassen wurden herausgeschleudert und  
erheblich verletzt. Der zweite Unfall ereignete  
sich am Sonntag nachmittag. Ein aus Pörschall  
kommendes, mit fünf Personen besetztes Auto-  
mobil fuhr aus dem gleichen Grund gegen einen  
Telegraphenmast und wurde schwer beschädigt.  
Eine Insassin wurde ins Krankenhaus über-  
geführt, die anderen konnten ihre Reize nach  
Anlegung von Verbänden mit der Bahn fort-  
führen.

## Lässige Transpiration vernichtet Lebensfreude.

Schweißbildung ist notwendig, aber es darf ein bestimmtes Maß nicht  
überfahren werden. Bei Menschen, die fortgesetzt unter mehr oder  
weniger großer Schweißbildung, bei denen die Schweißbildung aber  
in der Abwehrkräfte, bei denen die Schweißbildung aber in der Abwehrkräfte  
gleichem mit dem Duft der geänderten Haut. Hierzu kommt, daß Menschen  
mit harter Transpiration bedeutend größeren Verbrauch an Alkoholen  
und Wätsche haben.  
Das Leben ist bei Männern und Frauen verzerrt. Es sind Fälle  
bekannt, daß dieses Leben gesellschaftliche und wirtschaftliche Nachteile

mit sich gebracht hat. Fortgesetzte starke Transpiration schwächt den  
Organismus, gerührt die Freunde am Leben.

Der modernen Kosmetik haben wenig gute Mittel zur  
Bekämpfung der Transpiration zur Verfügung.  
Ein Teil dieser Mittel zeichnet sich durch sehr unangenehmen Geruch  
aus, andere beschmutzen Kleider und Wätsche, können bei empfind-  
licher Haut nicht angewandt werden, da sie stark ätzend wirken. Vixapron  
ist wohl eines der besten Mittel.  
Sehens hat, ohne die erwähnten Nachteile mit sich zu bringen. Seine  
Zusammensetzung ist von einer ätzenden Substanz für einwandfrei  
befunden worden. Wätsche haben sie alle, die es erprobt, außerordentlich  
lobend ausgesprochen. Seine Anwendung ist die denkbar einfachste.  
Vixapron macht jedes andere Mittel überflüssig, denn der Schweißgeruch  
verschwindet sofort, die Wätsche nicht länger Zeit, Frauen und  
Männer, die regelmäßig Vixapron benutzen, werden in ganz kurzer Zeit  
von ihrem Schweißgeruch befreit sein.

Vixapron ist langsam im Gebrauch. Es kostet  
eine 1/1 Original-Packung (100 Gramm) nur RM. 2,50.  
Vixapron sollte in allen einschlägigen Geschäften zu haben sein, wenn  
nicht, direkt beim Hersteller.

Widmung

In die Firma H. Schmidt, Berlin C 2, Burgstraße 30, Wdt. 59,  
Geschäftlich und Vertrieb chemischer Produkte.  
Senden Sie mir sofort gegen Nachnahme eine 1/1-Original-  
Packung Vixapron für RM. 2,50.  
Name und Stand: .....  
Adresse: .....  
(Bitte deutlich schreiben)  
Vixapron, Transpiration des Menschen gratis.

# Turnen \* Sport \* Spiel

## BC. Union verstarbt

Wie wir erfahren, hat sich der aussergewöhnlich erfolgreiche Sommerathleten Klub der BC. Union aufgelöst. Der unterste, härteste Kämpfer wird sehr viel Aufmerksamkeit in die Station der höchsten schweren Klassen bringen und sich bald einen Platz in der Verbandsmannschaft sichern. Außerdem wird auch in dem Dürrenbach-Gesellschaft ein hoffnungsvoller Mittelgewichtler zur Verfügung stehen.

## Heute abend PSB. gegen Preußen

Eines der interessantesten Pokaltreffen im Handball findet heute abend um 19,15 Uhr auf der Hafenterrasse. Zwar wird der Halbesheimer PSB Sieger sein, dennoch aber wird er sich freudig mitteilen, und gerade in der letzten Zeit mächtig nach vorn gekommenen Adler zu schlagen.

## Das Handball-Städtefest gegen Halle abgeschlossen

Der Bezirksverband Halle hat sich infolge der am kommenden Sonntag stattfindenden deutschen Radmeisterschaften genötigt gesehen, das vorgesehene Städtefest gegen Halle a. S. abzugeben.

## Jugendfußball

Infolge des Großstadtkampfes waren die Pflichtspiele der Jugendlichen abgesetzt. Im Freundschaftskampf trafen die ersten Junioren vom Zülchower Sportclub und Preußen (BfV) aufeinander, der überlegen mit einem Siege der Zülchower (3:1) endete.

## Stettiner Hockey-Club in Schwedt

Der Stettiner Hockey-Club weiste am Sonntag in Schwedt und beendete fast alle Treffen gegen den MSV. Schwedt siegreich. Die erste Herrschaftsbefragung gewann mit 2:0 (1:0). Die Stettiner vermochten sich bei Spielbeginn nicht so recht durchzusetzen, was schließlich auf den hohen Regenbogen zurückzuführen ist. Die Schwedter hatten zwar eine fröhliche und frohliche Mannschaft, waren aber in ihren Antrittssituationen nicht so einseitig wie der Hohen-Club. Die zweiten Herren gewannen gegen die Schwedter überlegen 1:0 (0:0).

Eine Heberaufnahme brachte das Damenfeld, da es die Stettiner fertig brachten, den Gegner, der in diesem Jahr noch kein Spiel verloren hat, mit 3:1 (3:0) zu schlagen. Die einzige Niederlage erlitt die zweite Damenmannschaft, die sich dem allerdings mit einigen Damen der ersten Abteilung spielenden Gegner mit 0:4 (0:2) beugen mußte.

## Handball in Misdroh

Am Sonntag fanden sich in Misdroh die ersten Mannschaften des MSV. 1881, Eintracht, und der Halbeschule gegenüber. Diese, mit zwei Ersatzleuten spielend, konnte ganz wider Erwarten dem harten Gegner ein durchaus ausgeglichenes Spiel liefern und dieses sogar eine Zeitlang führen. Leider trank die Halbeschule an einem zu bequemem Sturm, in dem lediglich die rechte Seite gefahren kann. Der linken Seite und dem Mittelstürmer wird mehr Lebhaftigkeit und Kampfwille empfohlen. Sie waren schuld daran, daß ihre Mannschaft mit 6:4 von Eintracht geschlagen wurde, trotz des guten Spiels der gesamten Hintermannschaft.

## Großstadtkampf in Schwelbitz

Der vom Kreis II des PSB, Kölln veranstaltete Großstadtkampf hatte infolge des schlechten Wetters eine geringe Beteiligung. In den Start gingen nur V. B. Besard und Schwelbitz 1910. Der Van ging unter kräftigem Regen konstant und führte durch die Hauptkräfte Schwelbitz zum Sportplatz

hinans. Die Vorbeeren eroberten die Belgard mit einem gewaltigen Vorsprung vor den Schwelbitzern.

## Sport in Stolp

In den Meisterschaftsspielen hat Viktoria-Stolp die ersten beiden Runden fast beendet. Am Sonntag siegte Viktoria über den Lokalrivalen Germania 3:1 (im ersten Spiel 1:0). In sieben Spielen hat der stolpener Meister damit vierzehn Punkte erreicht. Es folgen Sturm, Zauenburg mit zwei, Pfeil-Zauenburg mit sechs, Ger-

mania-Stolp mit neun und Fortuna-Stolp mit elf Punkten. In Frage kommt also höchstens noch Sturm-Zauenburg. Viktoria 2 siegte über Pfeil 1:0 (0:0) 3:2. — Im Staffellauf Kublig — Stolp siegte Germania-Stolp in allen Klassen. Germania 1 lief die 5000 Meter (zehn Läufer) unangefochten nach Hause und siegte mit 900 Meter Vorsprung vor Viktoria-Stolp. Auf den beiden nächsten Plätzen kamen noch Germania-Mannschaften an. In der A-Jugendklasse belegte Germania die beiden ersten Plätze, ebenso in der C-Klasse.

# Länderkämpfe im Schwimmen

## Unsere Extraklasse vor großen Aufgaben

Die neue Schwimmzeit, die am 2. Juni mit den verbandsfreien Wettkämpfen in Leipzig einen hervorragenden Auftakt nahm, ist überaus reich an herausragenden Geistesleistungen. Neben den Deutschen Meisterschaften in Breslau stehen der deutschen Extraklasse eine große Zahl von Länderkämpfen bevor. Deutschland-Frankreich am 7. Juli in Paris macht den Anfang. Wie schon in den beiden Vorjahren steht sich diese Begegnung aus einer 4x200-Meter-Freistilstaffel und einem Wasserballspiel zusammen. Bisher vermochten die Franzosen noch nicht das Wasserballspiel zu gewinnen. Am 21. Juni folgt in Hannover der Wasserballkampf Deutschland gegen Belgien, der ebenfalls nicht leicht zu nehmen ist. Ein Monte-Programm weist das Treffen Deutschland gegen Schweden vom 9. bis 11. August in Halberstadt auf. Diese Begegnung, vollkommen auf dem olympischen Programm aufgebaut, beansprucht unsere gesamte Hilfe der Damen und Herren, die in nächster Zeit überlegen gegen die kampfstärksten Schweden, Arne Borg an der Spitze, antreten hat. Die Gabe aus dem Norden werden natürlich alles daran setzen, die vor zwei Jahren in Stockholm erlittene Niederlage wettzumachen.

Gleich im Anschluß an Halberstadt folgt vom 14. bis 20. August in Budapest das große Europa-Wasserballturnier, das unsere Olympiateamen im Kampf mit England, Belgien, Frankreich, Schweden und Ungarn sehen wird. Der Höhepunkt dieses Turniers ist unstreitig die Begegnung Ungarn gegen Deutschland, Bremen doch die Magyaren darauf, für immer den Ruhm der Welt zu nehmen. Wenn man diesen Kampf als die schwerste Prüfung für unsere Wasserballmannschaft bezeichnet, so ist damit nicht zu viel gesagt. Der 20. August bringt in München den Länderkampf mit der

Schweiz. Hier werden hauptsächlich Schwimmer aus dem Süden des Reiches mit der Vertretung der heimischen Interessenten betraut werden. Zum Abschluß der Saison folgt der erste offizielle Länderkampf Deutschland gegen England, der am 26. September in London ein Wasserballspiel und eine 4x200-Meter-Freistilstaffel, zwei Tage darauf in Birmingham ein zweites Wasserballspiel vorieht.

## Auftakt zur Rudersaison

Mit der 7. Rudergaata des Heidelberger Regatta-Verbandes auf dem Neckar nahm die diesjährige Regattasaison einen recht vielversprechenden Anfang. Auf der 1000 Meter langen Bahn hatten die Bewerber mit harten Gegenwind zu kämpfen. Die Teilnehmer des N.C. Amicitia-Mannheim zeigten sich voll Freude und behaupteten sich in den beiden ersten Steuerrennen mit großer Heberlegenheit. Der Erste Gierich von den Badmütschenern nach Hohen als letzten Sieger.

Ergebnisse: Anfänger-Rierer: 1. Schwaben Heilbronn 8:02,8; Jungmann-Einer: 1. Frisch Heidelberg 8:45; Erster Rierer: 1. Amicitia-Mannheim 7:40,4; 2. Umboffstadt Frankfurt a. M. 7:44,4; 3. Dierbacher N.C. Junior-Rierer: 1. N.C. Mühlheim 7:59; Jungmann-Rierer: 1. Offenbacher N.C. 8:24,8; Junior-Einer: 1. Raul Frankfurt N.C. Oberrod 9:13; 2. Jungling Heilbronn 9:40,4; 2. Rierer: 1. Frankfurt N.C. (Zwischenboiler) 7:49,8; 2. Germania (Frankfurt a. M.) 7:50,5; Dritter Rierer: 1. Rabine (Offenbach) 7:51,9; 2. Offenbacher N.C. 8:34,8; Jungmann-Achter: 1. Schwaben (Heilbronn) 7:08,8; 2. Germania (Frankfurt a. M.) 7:44,8; Rierer a. St.: 1. Amicitia (Mannheim) 7:09,2; 2. Umboffstadt Frankfurt a. M. 7:14,4; 3. Germania (Frankfurt a. M.) 8:05; Zweiter Achter: 1. Raul Frankfurt N.C. 7:42; 2. Schwaben (Heilbronn) 7:45,6; Erster Einer: 1. von Hohen (Badmütschener N.C.) 7:51; 2. Bayerisches (Bamberger N.C.) 7:51,8; 3. Vech (Wormer N.C.) 8:15,8; Junior-Achter: 1. N.C. Mühlheim 7:42,2; 2. Schwaben (Heilbronn) 7:49,5; Zweiter a. St.: 1. Frisch-Heidelberg (Heidelberg N.C.) 8:01; 2. Vog-Cryptone (Mannheimer N.C.) 8:07.

Im Staffellauf Wargen-Königsberg siegte der PSB. Eintracht vor Vfco, dem Raul Lauer durch Breslau gewann wiederum der langjährig ersteplatzierte Verein PSB-Breslau vor Schleifen und dem Deutschen EC.

## Auch Gilly aufgem geschlagen

Nach ihrem Siege über die Spielstätte Schwabtränerin Wg seine hatte man hoffen können, daß sich unsere Spitzreiterin, Fr. Gilly, in der Vorführung des französischen Meisterschaft gegen die französische Meisterin, Frau Mathieu, durchsetzen werde. Leider war diese Erwartung nicht zu dem Fran Mathieu ließ nach Frau Gilly leben und Mrs. Mathieu auch die Schürzen hinter sich und erklärte sich gegen die Preisverteilerin Helen Willis, die am Sonntag die Engländerinnen Bennett mit 6:2, 7:5 aus dem Rennen warf. Während bei den Damen die Engländerin programmatisch am Sonntag siegt, ist in der Ausbildung der Herren die deutsche eine Verzeigung durch eingetreten, daß der Kampf Sorotta gegen Sauter, den der Franjoise 10:8, 4:6, 8:6, 6:1 gewann,

erst am Sonntagabend erledigt werden konnte. Sauter hat sich bereits für die Teilnahme am Montag qualifiziert, indem er Altmeister Wilmar Tiden mit 6:1, 6:0, 5:7, 6:3 das Radwegen hat, während sich Gocher erst noch mit Sorotta auseinandersetzen hat.

## Oesterreich gegen Deutschland 5:3

Länderkampf der Arbeiter-Fußballer in Wien.

Auf dem Stadtplatz in Wien fand vor 8000 Zuschauern der Arbeiter-Länderkampf zwischen den Fußballmannschaften von Oesterreich und Deutschland statt. Die Einheimischen ließen mit 5:3 (2:0) Torein.

## Dreizehn Bewerber stehen fest

Anwärter auf die Fußball-Meisterschaft

Die Liste der 16 Teilnehmer an den Endspielen um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ist nun so ziemlich komplett und auch die noch fehlenden drei Mannschaften wird man bald kennen. Noch nicht ermittelt sind der dritte Vertreter des Westens, der Fortuna-Düsseldorf, Schwarz-Weiß-Essen oder Kurveisen-Kassel heißen wird, und die beiden Westfalen-Vertreter des Nordens. Mit ziemlicher Sicherheit steht hier aber fest, daß der Hamburger Sportverein die Meisterschaft erringen wird. Um den zweiten Platz streiten noch Hallescher FC und Hannover 96. Eine ein Wochentagspiel ist es im Norden und auch im Westen des Reiches nicht möglich, die Teilnehmer bis zum 9. Juni zu ermitteln; HSB und Hannover 96 spielen daher auch bereits am Mittwoch. Den Platz an der Spitze, d. h. die Teilnahmeberechtigung an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft haben sich erlangt:

- Am Süddeutschland: 1. FC Nürnberg, Bayern München und Eintracht, Würzburg.
  - Am Westdeutschland: Schalke 04 und Meidericher Spielverein.
  - Am Mitteldeutschland: Dresdner Sport-Club und Paderborn-Lösung.
  - Am Ballenverband: S. V. Abnalsbära und Zitanias-Settin.
  - Am Berlin: Bertha-B. C. C. und Tennis-Borussia.
- Die ersten Vorrundenspiele finden bereits am 9. Juni zwischen VfB-Arnstadt-Berg und Breslau 03, sowie Preußen-Zabrze und Bertha-B.C.C. statt. Die übrigen sechs Treffen der Vorrunde steigen am 16. Juni.

## Agrens-Handball, Pokal-Spiele, EC, Comet.

Die weiteren Spiele um den Agrens-Pokal finden wie folgt statt:

Sportplatz Hafenterrasse:

- 12. 6. 1929, 19 Uhr: S.C. I gegen West I.
- 13. 6. 1929, 19 Uhr: S.C. I gegen S.C. II.
- 14. 6. 1929, 11 Uhr: Nord I gegen S.C. II.
- 15. 6. 1929, 11 Uhr: Nord I gegen Greifenhagen I.
- 16. 6. 1929, 12 Uhr: Wllicher I. D. gegen Greifenhagen I.

Damen:

- 11. 6. 1929, 19:30 Uhr: Comet I.D. gegen Preußen I.D.
- 13. 6. 1929, 19:30 Uhr: Borussia I. D. gegen S.C. II. I.D. Damen wurden für die Vorrunde freigestellt.

Dem Indenren Gulbrecht Heuers, des im Vorjahre bei S. d. o. in Lübeck verunglückten Agrens-Mitglieds, ist die Ehrenmitgliedschaft, die der Frau J. des M.D.C. am 9. Juni nach Budow (Mitt. Schweiz) gestiftet. Inwieweit der Antritt der Ehrenmitgliedschaft findet die Erwählung des Oberleiters für Heuer und seinen Mitarbeiter bestimmt hat.

Beim Bundesländischen des Schwelbitz-Samstag-Mittwoch in der Deiter-Pokal, einem 300 Teilnehmer umfassenden, hatte der Zülchower durch den Feld im Gesamtergebnis mit 200 Treffern vor dem Einen Humann und dem Huanen G. v. Salmias mit je 88 Treffern, sowie dem Engländer Madworth-Bread mit 281 Toren.

Dreißigjähriger Wg hat dem Berliner Mannverein für den Preis der Zehn- und Zwanzigste, der am 15. Juni auf der Grünwaldbahn zur Verfügung gelangt, einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet, den er verlobt überreichen wird. Der selbige Preis wurde dem Dreißigjährigen in der Berliner Meisterschaft des Internationalen Berliner Mannvereins in Form einer stattlichen Unterhose zugute kommen.

# ADAC LÄNDERFAHRT 1929

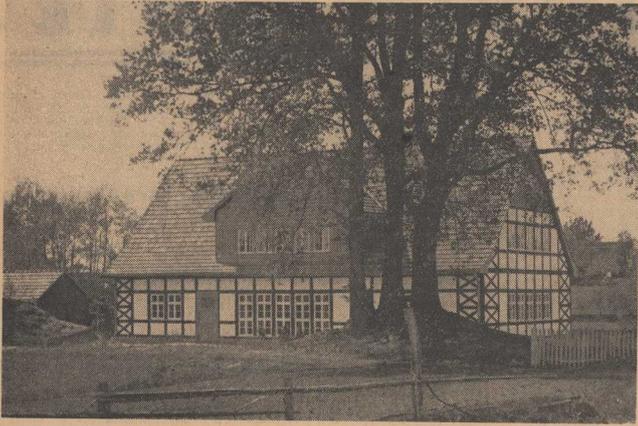
beste Wertung in Gruppe der schweren Solomachines  
Mannschaft geschlossen als Ziel erhält silbernen Teampreis und zwei goldene Medaillen

# DEUTSCHE INDUSTRIERWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Berlin-Spandau • Vertretungen und Ersatztteil-Lager an allen größeren Plätzen



### Die neue Jugendherberge in Trechel



Die Jugendherberge in Trechel zeichnet sich durch eine besonders idyllische Lage aus. Alte Eichen breiten ihre Zweige schützend über das freundliche Heim der Jugend. Vor dem Hause ist ein Rasenplatz für Spiel und Tanz im Freien angelegt. Die Rothenfischer Forst, ein alter Wald mit herrlichen Baumbeständen, bietet Gelegenheit zu wundervollen Ausflügen — kurz, ein natur-

seliges und wanderlustiges Herz kann es sich nicht besser wünschen! Auch die Innenausstattung ist, wie unser zweites Bild zeigt, von bestem Geschmack getragen, wengleich in der Einfachheit der Möbel usw. der Charakter der Jugendherberge völlig gewahrt bleibt — eine Erziehung zur häuslichen Kultur, die nicht ohne Wirkung sein dürfte. Die Jugendherberge Trechel — über die Einweihungsfeier berichteten wir bereits — reiht sich würdig dem Kranze schöner Jugendheime an, die Pommern in den letzten Jahren erhalten hat.



### Marienberger Dreiecksrennen

**Wauhofer-München auf D. R. W. am schnellsten.**  
Bei wolkenlosem Himmel konnte das vom Chemnitzer Motorradklub glänzend organisierte Marienberger Dreiecksrennen glatt abgewickelt werden. Das zur Deutschen Motorrad-Strassenmeisterschaft gehörende Rennen wurde durch einen Kauf der Ausweisfahrer eingeleitet. Hier sah man von den 33 Teilnehmern mit und ohne Seitenwagen recht ansprechende Leistungen. Besonders zu beachten ist die Fahrt von Fautenhahn (Gartenheim) auf Standard, der fast die Zeit der nächst höchsten Klasse erreichte. Auch Bedert (Chemnitz) zeigte mit seiner D. R. W. Seitenwagenmaschine ausgezeichnete Fähigkeiten. Im Meisterchaftslauf behauptete der Münchener D. R. W.-Fahrer Wauhofer in der Klasse über 750 Kubikzentimeter in gewohntem Stille vom Start weg die Führung. Er legte überlegen mit dem schnellen Stundenmittel von 117,3 Kilometer und fuhr damit die beste Zeit des Tages. Seine schnellste Runde für den 17,3 Kilometer langen Dreieckskurs betrug 8:39, welche Zeit ebenfalls von keinem seiner Mitbewerber erreicht wurde. In der Halbfinalrunde ging der schiedst vom Start genommene Call Wien auf Standard in der zweiten Runde in Front, wurde aber später wegen Motorchabens zurückgeworfen. Zündorf-Kohn auf D. R. W. beendete nun in hervorragender Fahrt als Sieger vor Henne-München auf der neuen D. R. W. Kompressormaschine das Rennen. Die übrigen zehn Bewerber dieser Klasse mussten vorzeitig die Waffen strecken. Bei den 550er-Maschinen vermochte Kienel-Baibode auf UZ-Tou keinen Sieg von Seitenmännern in überzeugender Weise zu wiederholen. Ströberg-Chemnitz auf D. R. W. hielt zwar sein Tempo, konnte aber nicht durchkommen und blieb um 20 Sekunden gescheitert. Die 500er-Klasse wurde kurz nach dem Start von Geiß-Froschheim auf D. R. W. angeführt, aber durch einen Sturz in der letzten Runde mußte er die Siegesfahne seinem Marientholgen Friedrich-Chemnitz abtreten. Der Unfall war außerordentlich groß, von 28 Bewerbern schieden nicht weniger als 35 aus.

### Sportplatzweihung in Greifenberg



Eine Anzahl von Sportvereinen aus Stadt und Land hatten sich als Gäste zur Weihung des Sportplatzes des Vereins „Madenen“ in Greifenberg eingefunden. Durch unermüdlichen Fleiß ist aus einer früheren Sandgrube an der Prißbörner Chaussee ein Spielplatz entstanden, der geradezu als ideal bezeichnet werden muß, denn gegen die scharfen Nord- und Winde ist er durch eine mehrere Meter hohe Böschung geschützt. Den Feldgottesdienst hielt Pastor Molsen. Leider herrschte bis in die ersten Mittagsstunden ungemütliches Regenwetter, so daß die Wettkämpfe und auch der Zuschauerbesuch ziemlich darunter zu leiden hatten. Es wurden vielfach recht spannende Kämpfe geliefert. Als Sieger gingen folgende Vereine hervor, die durch wertvolle gestiftete Ehrenpreise — darunter auch einen von der Stettiner Abendpost gestifteten Preis — ausgezeichnet wurden:

- Klasse A Stadtvereine.** 1. Sieger Sportklub Nauarg; 2. Sieger Sport-Verein „Madenen“ Greifenberg.
  - Klasse B Landvereine.** 1. Sieger Sportklub Sülzig; 2. Sieger Sportklub Wisbu. Junioren. Sieger Sport-Verein Madenen, erhielt den Ehrenpreis der Stettiner Abendpost. — **Fußball:** Sieger Sportklub Treptow a. d. R. — **Tennis:** Sieger Sportklub Treptow a. d. R. kampflös.
- Unsere Aufnahme zeigt Pastor Molsen bei der Ansprache.

### Internationale Alpenfahrt 1929

Die im Vorjahre erstmalig durchgeführte Internationale Alpenfahrt als gemeinschaftliche Veranstaltung der Automobilclubs von Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Italien kann auch für diese Saison als gesichert betrachtet werden. Die entscheidenden Sitzungen hierüber fanden am Mittwoch und Donnerstag in den Räumen des A. v. D. zu Berlin statt. Der Internationale Verband der anerkannten Automobilclubs gab seine Zustimmung, daß die Fahrt vom 7. bis 11. August stattfindet. Ausgangspunkt ist München, Ziel Mailand, das in fünf Tagesetappen erreicht wird. Das Reglement zu dieser Prüfung gelangt in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung. Es enthält einige interessante Neuerungen, die das sportliche Interesse an dieser Fahrt und ihren Wert als praktische Materialprüfung zu erhöhen geeignet sind. Die rund 2450 Kilometer lange Strecke ist überaus reizvoll, aber auch von ungeheurer Schwere, wie aus nachstehendem Streckenplan hervorgeht:

- 7. August: München, Ealsburg, Fisch, Pöfchen, Lauerbach (1738 Meter), Raitzbergpass (1641 Meter), Gollbergjattel (970 Meter), Billaß (557 Kilometer).
- 8. August: Billaß, Zurracher Höhe (1390 Meter), Zauerbach, St. Johann, Kap Thurn (1278 Meter), Brenner (1371 Meter), Zauferspaß (2129 Meter), Meran (475 Kilometer).
- 9. August: Meran, Bogen, Colafanapass (1617 Meter), Pustodjoch (2242 Meter), Falsarapass (2117 Meter), Corina d'Isimzo, Röllspitz (1984 Meter), Trient, Mendelpass (1390 Meter), Bogen, Meran (588 Kilometer).
- 10. August: Meran, Stiller Joch (2759 Meter), Salsinapass (2652 Meter), Trona, Fretolanapass (1286 Meter), Seco, Como, Lugano (585 Kilometer).
- 11. August: Lugano, Monte Ceneri, St. Gotthard (2112 Meter), Soljenthal, Furlapass (2431 Meter), Vig, Sionton (2008 Meter), Locarno, Bellinzona, Ivrea, Mailand (426 Kilometer).

### Daviscup Amerika gegen Cuba

Die amerikanischen Daviscup-Auscheidungsspiele sind bereits bis zur Schlussrunde gediehen, die in Detroit in Angriff genommen wurde. Die Vertreter von U.S.A. sicherten sich im Kampf mit Cuba ohne viel Mühe die Punkte in den beiden ersten Einzelspielen, so daß man bereits jetzt den Zonenpreis Americas als sicheres Ergebnis betrachten kann. John Hennessy besiegte Morales mit 6:0, 6:3, 6:4 und Van Nun gab dem Cubaner mit dem deutsch klingenden Namen Vollmer mit 6:4, 6:1, 6:1 das Nachsehen.

### Falsch gelandet



Bei unseren pommerschen Segelfliegern in Sarangenig wird fleißig gearbeitet. Erst vor einiger Zeit hielt der Verein für Luftfahrt in Sarangenig einen Gleitflugkursus ab, an dem Jungflieger aus ganz Pommern teilnahmen. Manchmal geht es beim

Flugbetrieb allerdings auch nicht ohne Bruch ab. So zeigt unser Bild das verunglückte Ende eines Fluges. Der Vogel hat sich bei der Landung umgedreht und liegt nun auf dem Rücken. Dabei wurde der Steuerkasten des Apparates zertrümmert. Der Flieger kam ohne Schaden davon.

### Standartenweihung in Treptow a. Rega



Der Treptower Reiterverein Freiherr v. Derfflinger, der die Tradition des dritten Dragonerregiments fortführt, das von 1853 bis 1888 seine Garnison in Treptow hatte, feierte am Sonntag das Fest der Standartenweihung. Der gut besuchte Festkommers am Abend vorher wurde vom Bundesvorsitzenden, Ministerialratmann Marowski-Rotsdam, geleitet und ließ zahlreiche Erinnerungen an die Zeit aufleben, als Treptow noch seine Dragoner hatte. Drei Veteranen von 1870 nahmen am Kommers und

an der Weihung teil, die Kameraden Frank, 89 Jahre alt und Teilnehmer auch der Feldzüge von 1864 und 1866, Bundt, 85 Jahre, und Braach, 80 Jahre alt. Alle Militärvereine der Stadt, die städtischen Körperschaften und zahlreiche auswärtige Vereine waren vertreten. Die Weihung vollzog nach einem Feldgottesdienst auf dem Platze der Kolberger Wirtshaus, der früher Kreiszerplatz der Dragoner gemein war, der Kreisvorsitzende der Reitervereine, Rittmeister v. Norrmann-Bartow.

# Neues aus Stettin

## Der zusammengegrichene Haushaltsplan

Der Finanzausschuss der Stettiner Stadtverordnetenversammlung beauftragte sich gestern mit dem Haushaltsplan der Stadt Stettin für 1929, der am Donnerstag dem Plenum der Versammlung zur Verabschiedung vorgelegt werden soll. Der Finanzausschuss nahm an der vom Magistrat vorgelegten Fassung des Haushaltsplanes noch einige Veränderungen vor: So ging er bei einigen Positionen über die Streichungen des Magistrats noch um 65 000 RM. hinaus, erhöhte jedoch bei anderen Positionen, z. B. bei den Ausgaben zur Förderung des Sports, die Ansätze wieder, so daß im ganzen gegenüber den Streichungen des Magistrats noch 30 000 RM. mehr eingespart wurden.

Mit der Kürzung des Theateretats durch den Magistrat um 20 000 RM. erklärte sich der Finanzausschuss einverstanden, trotzdem allgemein gehofft worden war, daß diese Streichung rückgängig gemacht würde.

## Mobilisierung der Arbeitskraft

Die winterrliche Arbeitslosigkeit ist überwunden. Landwirtschaft und Baugewerbe und alle mit diesen beiden wesentlichen Wirtschaftszweigen zusammenhängenden Betriebe haben eine starke Aufnahmefähigkeit bewiesen und haben den Arbeitsmarkt bedeutend entlastet. Sind auch die Ziffern der Arbeitslosen an manchen Stellen noch außerordentlich hoch, so fehlt es in anderen Bezirken heute bereits an den erforderlichen Kräften. Die Landwirtschaft hat einen auch durch die Ausländer vielfach noch nicht gedeckten Kräftebedarf; die Konfektindustrie stellt in manchen Bezirken Anforderungen, denen nur schwer entsprochen werden kann.

Bei dieser Sachlage fällt den Arbeitssachverständigen, die monatlang ihre ganze Kraft auf die Erfassung offener Stellen richteten, die Aufgabe zu, die Arbeitskraft zu mobilisieren, Arbeitskräfte für die offenen Plätze zu gewinnen und dadurch zu bewerkstelligen, daß die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten reiblos ausgenutzt werden. Diese Arbeit wird dadurch erleichtert, daß in letzter Zeit der Austausch zwischen den einzelnen Arbeitssachverständigen und Landesarbeitsamtsbezirken wesentlich ausgebaut ist und Verpflanzungen nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von Familien aus Bezirken größerer Arbeitslosigkeit in Bedarfsbezirke erfolgen. Gerade bei diesem Ausgleicheverfehrt zwischen Bezirken mit Arbeiterüberschuß und solchen mit Arbeitermangel bewähren sich die neuen Arbeitssachverständigen, gerade hier haben sie bereits bedeutende Erfolge aufzuweisen. Diese Arbeitssachverständigen kommt der Wirtschaft aus; sie bietet den Arbeitslosen die zumeist dringend gemünzten Arbeitsmöglichkeiten und entlastet zugleich die Mittel der Reichsanstalt.

Nicht die jetzt so viel erörterte Arbeitslosenversicherung, sondern die möglichst reiblose Erfassung der offenen Stellen und die

Mobilisierung der Arbeitskraft sollten im Vordergrund des Interesses stehen und vor allem auch von der Wirtschaft mit allen Mitteln gefördert werden.

□ **Verleihung von Ehrenurkunden.** Von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin sind Ehrenurkunden für langjährige und treue Dienste verliehen worden an: Gustav Behrens (25 Jahre bei der Firma Hugo Behrens, Demmin); Frau Ida Steinfie (25 Jahre bei der Firma Greifenhagener Fruchthaus Otto Reinicke, Zweigleiderlassuna Stettin); Arthur Gneiss (25 Jahre bei der Firma Moritz Seemann, Stettin).

□ **Platzkartenverkauf.** Während des diesjährigen Sommerfahrplans werden in Stettin

(Hauptbahnhof) Platzkarten für folgende Züge ausgegeben: Zug D 2, D 185 und D 178. Ausgegeben sind die Platzkartenausgabe Stettin (Hauptbahnhof) Schalter 20 und das Reisebüro der Stettiner Dampfer-Gesellschaft (M.R. 2 Stettin). Der Verkauf beginnt drei Tage vor dem Reisetage und endet 60 Minuten vor Abgang des betreffenden Zuges.

## Ein 98-jähriger

Ein alter Seemannskapitän, Friedrich Köpcke, am 4. Juni 1831 in Gammeln geboren, vollendet heute bei guter Gesundheit sein 98. Lebensjahr. Bis zu seinem 80. Lebensjahr ist er als Erwerb bei der Stettiner Kaufmannschaft tätig gewesen; in ihm dürfen wir wohl den ältesten Einwohner Stettins sehen.

## Die Feuerwehr trainiert



Heute morgen, kurz vor 8 Uhr, rückte die Feuerwehr mit einem Löschzug bei der Hauptpost an der Grünen Schanze an, um sich in einer kurzen Übung für den Fall vorzubereiten, daß es wirklich einmal bei der Post brennen könnte. Da die Übung in aller Heimlichkeit vorbereitet war, ohne daß die Öffentlichkeit, die Polizei und die Presse vorher etwas davon erfuhr, hatte es zunächst fast den Anschein, als ob es sich wirklich um einen Ernstfall und nicht nur um eine harmlose Übung handelte. In kurzer Zeit war die große Turmleiter bis zum Dach des Postgebäudes ausgehoben und bald darauf konnte schon aus der ersten Schlauchleitung Wasser gegeben werden. Mehrere Leitungen wurden über den Hof der Hauptpost gelegt und auch durch das Treppenhaus nach oben geführt. Die Leitung der Feuerwehr ging bei der Übung weiter von der Annahme aus, daß ein Teil des Treppenhauses eingestürzt wäre, deshalb wurde eine Seilleiter angewandt, mit deren Hilfe man durch ein Fenster des oberen Stockwerkes in das Treppenhaus gelangte. Auf der Straße vor der Hauptpost hatte sich natürlich eine Menge Schaupluster angeammelt, die die Arbeit der Wehr mit Interesse verfolgte. Unserem Photographen, der den anrückenden Löschzug zufällig entdeckt hatte, gelang es, die Arbeit der Wehr auf dem Dach der Hauptpost im Bilde festzuhalten.

## Sturm

Das Wetter am Mittwoch: Starke bis heftige, nur allmählich nachlassende Nordwestböen bei wechselnder Bewölkung und Schauern niederschlägen, stark sinkende Temperatur.

Minimum der Nacht + 12,5 Grad, morgens 8 Uhr + 13,2 Grad, mittags 12 Uhr + 16,5 Grad.

## Sieben Jahre Zuchthaus

Am 5. März, hatte sich in einer Gastwirtschaft in der Altstadt der 32-jährige Arbeiter Alfred Emert aus Stettin-Grabow mit einem 37 Jahre alten Kaufmann angefreundet. Gegen 12 Uhr nachts begab man sich auf den Heimweg durch die Grabower Anlagen. An der Südseite des Grabower Friedhofs erblickte Emert ein Militärkutschengeheiß, das er unter der Jacke hatte und schlug blindlings auf seinen Begleiter ein, er warf ihn zu Boden, zog ihm die Schuhe und Beinleider aus, beraubte ihn seiner Uhr, der Ausweispapiere, ließ auch acht Mark mitgehen und ließ ihn halbnaht in der bitteren Kälte liegen. Dann ging er nach Hause und ließ sich dort erst des Vorfalls bewußt geworden sein. Er ist dann mit den Angelegenheiten zurückgegangen, hat Verhörgehende aufmerksam gemacht und sich auch mit diesen um den Ueberfallenen bemüht.

Emert gibt weiter an, er hätte sich, als er mit seinem Begleiter in den Anlagen gelaufen sei, übergeben müssen, sei von dem Kaufmann angegriffen worden und habe deshalb auf ihn eingeschlagen. Das Seitengeheiß hat Emert in der Silbberkernat einem Soldaten in einer Gastwirtschaft abgehoben und es später häufig bei sich getragen. Zwei Diebstähle, ferner Zuhälterei, die ihm ebenfalls zur Last gelegt worden, befristet Emert entschieden. Der Staatsanwalt beantragt wegen dreier Diebstähle im Rückfalle, Zuhälterei und dieses Raubüberfalls acht Jahre Zuchthaus. Das Stettiner Schöffengericht hielt alle diese Straftaten für erwiesen und verurteilte den Emert zu einer Gesamtstrafe von sieben Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Emert nahm das Urteil an.

□ **Selbstmord.** Gestern nachmittags sprang der Kellner B. an der Baumbrücke in selbstmörderischer Absicht in die Dber und ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

□ **Preussisch-Schlesische Klassenlotterie.** In der am 17. und 18. Mai stattgefundenen Ziehung 2. Klasse 33. (259.) Lotterie fielen die beiden Hauptgewinne von je 100 000 Reichsmark auf Nr. 260 912 in den beiden Abteilungen I und II, die beiden zweitgrößten Gewinne von je 50 000 Reichsmark Nr. 278 066 in den beiden Abteilungen I und II. Die Ziehung 3. Klasse findet am 14. und 15. Juni statt. Es kommen dabei neben vielen anderen größeren Treffern wieder 2 Haupttreffer von je 100 000 Reichsmark zur Auspielung. Die Erneuerung der Liste zur 3. Klasse hat planmäßig spätestens bis zum 7. Juni 18 Uhr bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lotterie-Einnahme zu geschehen. Die Bedeutung dieser Frist wird dringend empfohlen, da bei der ersten Ziehung hier die nicht rechtzeitig erneuerten Liste anderweitig verfügt werden muß.

**Großblumte Hochsommerskleider**

Was wir Ihnen bieten, ist so ungewöhnlich vorteilhaft daß Sie gut tun, gleich zu kaufen.

Jugendl. Crepe de Chine Kleid in schön. Farb. 24

Crepe Georgette Kleid, in schön. Farb. mit Crepe de Chine Unterkleid 29

Crepe Georgette Kleid, in schön. Farb. mit 1/2 Arm und Crepe de Chine Unterkleid. 35

Crepe Georgette Kleid, in schön. Farb. mit 1/2 Arm und Crepe de Chine Unterkleid. 39

Jugl. Frauenkleid in Crepe Georgette, mit 1/2 Arm und Crepe de Chine Unterkleid. 48

**KARSTADT**

**Umsonst**

Bettfedern-Reinigung bei Entnahme neuer Inlets, sonst 20 Pfg. per Pfund. Transport gratis.

**Inlets, Bettfedern, Bettwäsche**

riesige Auswahl, bekannt preiswert, in nur guten, dauerhaften Qualitäten.

**Bettenhaus Goldstrom,**

Berliner Hutvertrieb, Reifschlägerstraße, Ecke Beutlerstraße.

Einem **gesunden Schlaf**

damit eine Kräftigung u. Beruhigung der **Nerven** erzielen Sie durch den edlen

**Baldravin'**

W. Z. geschätzt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kristallinem Süßweigen gelöst. Nachahmung weise man zurück und achte auf den Namen "Baldravin".

Zu hab. in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in d. Polikan-Apotheke, Drog. u. Bürgermeist. Moltkestr. 1. - Paradeplatz-Drogerie, Paradeplatz 8.

# Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 4. Juni 1929 / Nr. 128

## Berliner Börse

Fest.

Berlin, 4. Juni. Die heutige Börse eröffnete wieder in ausgesprochen fester Tendenz. Die ersten Notierungen waren zwar nicht so fest wie die vorbörslichen Kurse, doch ergaben sich im Durchschnitt 1-3%ige, vereinzelt 8%ige Gewinne gegen gestern mittag Schluß. International liegen die Geldverhältnisse im Moment besser. Tagesgeld ist hier mit 7% bis 9 1/2%, stelenweise mit 7% erhältlich. Monatsgeld stellte sich auf 10-11%.

Deutsche und ausländische Renten waren befestigt. Goldpapiere freundlich, Liquidationspapiere weiter fester.

Nach den ersten Kursen wurde es vorübergehend etwas schwächer, dann wieder lebhafter und fester. Später schritt die Spekulation zu Gewinnmitnahmen, so daß sich Kursrückgänge von 1 bis 2 Prozent ergaben. Gegen 1 Uhr wurde es aber wieder fester, da die Steigerung von Siemens, RWE, Schels. Gas, Konf. Kautschuk um 3 bis 5 Prozent allgemein anregte.

Devisen unsicher.

## I. G. deutscher Kartoffelstärkeindustrien

Der Zusammenschluß eines großen Teiles der Kartoffelstärkeindustrie in der Interessengemeinschaft deutscher Kartoffelstärkeindustrie ist nunmehr vollzogen worden.

Wie weiter mitgeteilt wird, sind Gesellschafter der Interessengemeinschaft zu Hälfte die Deutsche Stärkeverarbeitungsindustrie und die Vereinigung der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien. Zwischen beiden Gruppen ist die Verwaltung paritätisch geteilt. Die Durchführung der wirtschaftspolitischen Aufgaben für die Kartoffelstärkeindustrie verbleibt bei dem Beirat der deutschen Kartoffelstärkeindustrie.

## Zur Getreidezollfrage

Der vom Reichstag eingesetzte Ausschuß für Getreidezollfragen besteht aus den Mitgliedern Braunes, Hermes, Schiele, Fehrer, Everling, Hamburger, Toni Sender, Schmidt, Köpenick, Graf Stöberer, Wernigerode, Schöck und Staatssekretär Oscar Meyer. Zum Berichterstatler ohne Stimmrecht wurde Dr. Baade ausersucht.

Der Ausschuß hat das Recht, Sachverständige zu vernehmen und von den Sachverständigen Gutachten Gebrauch zu machen. Er wird seine Arbeit Ende der Woche beginnen und hofft in etwa drei Wochen fertig zu sein.

Stickstoffmarkt. Die für Mai gültigen, von uns bereits bekanntgegebenen Preise erfahren im Juni keine Änderung.

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

Stettin, 4. Juni. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen inkl. 186, Weizen inkl. 214, Hafer 175-185 RM. wagonfrei Stettin.

Stettin, 4. Juni. Kartoffelnnotierungen: Ohne Handel.

### Berliner Produkte

Berlin, 4. Juni. Die sehr feste Haltung Chicagos hatte in den gestrigen Nachmittagsstunden hier zu einer kräftigen Belebung des Mehlesgeschäftes bei anziehenden Preisen geführt und daraufhin zeigte der Brotgetreidelieferungsmarkt auch eine entschiedene festere Tendenz. Die Preise erfuhren eine Steigerung um 5-6 Mk. In den heutigen Vormittagsstunden griff jedoch wieder eine wesentlich ruhiger Beurteilung der Situation Platz, da von den in Amerika geplanten Regierungshilfsmaßnahmen eher eine bausigste Beendigung des Weltmarktes erwartet wird und zudem die Entsaussichten sowohl in Uebersee als auch hier als sehr gute angesehen werden. Die Ciffforten für Weizen waren beträchtlich erhöht. Geschäft konnte sich auf der höheren Preisbasis bisher nicht entwickeln. Das Inlandsangebot von Brotgetreide ist nur sehr gering, Preise werden 2 bis 3 Mk. höher genannt. Am Lieferungsstundensenden Deckungsmöglichkeiten haben, fordern sie für Weizen und Roggen mehr etwa 1 Mk. höhere Preise, diese werden jedoch nicht zu erzielen, einige Abschlüsse ergolzen auf etwa 50 Pfg. pro Stück höherem Niveau.

Hafer in guten und mittleren Qualitäten knapp angebotene, geringeres Material findet daraufhin auf zu höheren Preisen beim Konsum vermehrte Beachtung. Gerste vernachlässigt.

### Notierungen.

Erbsen, Viktoria 41.00-49.00	Seradella, alte 3.6
Ki Speiserbsen 28.00-34.00	Seradella, neue 60.00-84.00
Futtererbsen 21.00-23.00	Linsensachen 18.50
Peluschken 25.00-28.50	Leinkuchen 21.20-21.60
Ackerbohnen 22.00-24.00	Trockenschrot 12.00
Wicken blau 21.00-30.00	Soljashrot 18.20-19.00
Lupinen blau 17.50-19.50	Kartoffelkuchen 15.10-15.70
Lupinen gelbe 23.00-25.00	

### Berliner Frühmarkt.

Weizen: Juli 220, September 232, fest; Roggen: Juli 193, September 201, fest.

Hafer gut 200-210, mittel 190-199, Sommergerste gut 208-216, Futterweizen 226-235, selber Platamais 218-222, kleiner Mais la plata 275, Futtererbsen 244-255, Taubenerbsen 300-350, Wicken 320-330, Roggenkleie 130-136, Weizenkleie 128-134 RM. Tendenz: ruhig.

### Berliner Frühmarkt.

Weizen: Juli 222, September 235, fester; Roggen: Juli 196, September 205, fester.

Hafer gut 200-210, mittel 192-199, Sommergerste mit 208-216, Futterweizen 226-235, selber Platamais 218-222, kleiner Mais la plata 275, Futtererbsen 244-255, Taubenerbsen 300-350, Wicken 320-330, Roggenkleie 130-136, Weizenkleie 128-134, Tendenz: ruhig.

### Speisefette

Berlin, 4. Juni. Antilche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1.57 Mk., 2. Qualität 1.48 Mk., abfallende Qualität 1.32 Mk., Tendenz: ruhig.

### Stettiner Schlachtviehmarkt

Aufltrieb: 202 Rinder, 150 Kälber, 98 Schafe, 1132 Schweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidewich	58-61
b) ältere	54-58
Sonstige vollfleischige a) jüngere	48-52
b) ältere	40-46
Gering genährte	40-46
Kühe:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidewich	58-61
b) ältere	54-58
Sonstige vollfleischige a) jüngere	48-52
b) ältere	40-46
Gering genährte	40-46
Bullen:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-52
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38-44
Fleischige	32-38
Gering genährte	28-32
Kälber:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	36-41
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30-35
Fleischige	20-26
Gering genährte	15-20
Fresser:	
Vollfleischig ausgemästete höchsten Schlachtwertes	45-53
Vollfleischige	38-44
Fleischige	30-35
Mäßig genährtes Jungvieh	38-44
Kälber:	
Doppelender bester Mast	70-82
Beste Mast- und Saugkälber	70-82
Mittlere Mast- und Saugkälber	55-65
Geringe Kälber	30-40
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Masthammel	50-60
a) Weidemast, Holsteiner	50-60
b) Stallmast	50-60
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	40-46
Fleischiges Schafvieh	35-40
Gering genährtes Schafvieh	20-30
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	70-71
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	70-71
Vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	68-70
Vollfleischige von ca. 180-200 Pfd. Lebendgewicht	68-69
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	65-68
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	63-65
Sauen	58-63

Geschäftsgang: Rinder lebhaft, Kälber ziemlich glatt, Schafe und Schweine glatt.

Pölitzer Schweinemarkt

Pölitze, 4. Juni. Gesamtauftrieb an Ferkeln bis 13 Wochen 512 Stück, Läufer von 3 Monaten 45 Stück, Gezahl wurden für Ferkel bis 6 Wochen 25-32 Mk., von 6-8 Wochen 32-38 Mk., von 8-13 Wochen 38 bis 45 Mk.; für Läufer von 3-4 Monaten 45-60 Mk., von 4-5 Monaten 60-72 Mk., über 5 Monate 70 bis 85 Mk.

Der Markt war wegen des starken Regens schwach besucht. Nächster Termin am 18. Juni.

# Schiffahrts-Anzeigen

## Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Kriemhild	Danzig	8. 6.
Rheinhafen	Falk	Freibezirk	7. 6.
Antwerpen	Otto	Parritzboll. IV	15. 6.
Kiel/Bremen	August	Freibezirk IV	5. 6.
Hamburg	Pionier	Parritzboll. IV	8. 6.
Königsberg	Rudolf	London	12. 6.
Elbing	Elbing IV	Parritzboll. IV	7. 6.
Danzig/Libau	Claus	Freibezirk III	6. 6.
Riga	Regina	Freibezirk III	8. 6. †
Helsingfors	Rügen	Danzig	8. 6. †
	Henny	Freibezirk VI	8. 6.
Abo	Grell	Freibezirk VI	8. 6.
Kotka/Wiborg	Hellmuth	Freibezirk VI	8. 6.
Norrköping	Victoria	Freibezirk II	5. 6. †
Stockholm			

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

### Rud. Christ. Gribel.

An Order sind mit D. „Ostsee“ von Riga eingetroffen:

Abfader: „Atlanta“ 2 Kisten Schlittschuhe 65 kg  
M. W.  
Abfader: J. A. Westermann.  
K. W., 1 Kiste Maschine 270 kg.

Inhaber der gerierten Originalkonnossemente wollen sich sofort melden bei

### Rud. Christ. Gribel.

## Nach Stolpmünde

ladet D. „Stolpmünde“ (Kapit. P. Röpke) am Grünen Graben. Expedition: Mittwoch den 5. Juni. Güteranmeldungen erbeten an: Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303 38, F. W. Koopke, Stolpmünde.

## Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Preußen	Freib.Sch. V	7. 6.
Reval	*Straßburg	Freib.Sch. V	8. 6.
	Luleålf	Freib.Sch. V	11. 6.
Kotka	Luleålf	Freib.Sch. V	11. 6.
Wiborg	*Wartburg	Freib.Sch. V	15. 6.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 6.
London	Elsa	Freib.Sch. VI	8. 6.
Dänkirchen	Vineta	Parnitzb. V	5. 6.
Königsberg	Gertrud	Freib.Sch. III	12. 6.
Danzig			
Memel			
Göteborg	Piteålf	Freib.Sch. II	4. 6.
Malmö			
Schw. Meer u. Levante-Häfen	Marmara	Freib.Sch. VI	ca. 8. 6.

\* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

### Stettiner Dampfer-Compagnie.

Regelmäßige Dampfergelegenheit Stettin — Dänkirchen (über London) D. „Elsa“ am 8. Juni und weiterhin vierzehntägig. Güteranmeldungen erbetet

### Stettiner Dampfer-Compagnie.

## Nach Kolberg u. Rügenwalde

ladet Dampfer „Stolp“ an der Speichersseite. Expedition: Mittwoch nachmittag. Güteranmeldungen erbeten an A. H. O. Field, Stettin.

## Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach

Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen

ladet D. „KORA“ Kpl. Dreyer Expedition: 8. Juni 1929.

### W. Kunstmann.



Nach Kiel-Hamburg am 5. 6.  
D. „Aenne Otto Ipsen 30“.

Nach Kiel-Hamburg am 8. 6.  
D. „Hermann Otto Ipsen 14“

Nach Lübeck-Rostock am 8. 6.  
D. „Hans Otto Ipsen 11“

Demmin, Stralsund u. Zwischenstationen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Annahme der Schiffahrts-Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

## FORENEDE

Kopenhagen D. „Tjaldr“ jeden Mittwoch  
Gothenburg D. „Odin“ jeden Sonnabend

Kopenhagen D. „Kong Haakon“ jeden Dienstag  
Oslo D. „Dronning Maud“ jed. Freitag  
D. „Stadion II“ ca. 13. Juni.

Skien D. „Stadion II“ ca. 13. Juni.

Kopenhagen jeden Donnerstag  
Arendal-Christiansand-Stavanger-Haugesund-Bergen-Aalesund-Christiansund-Molde-Drontheim, Durchfracht nach Nordnorweg.

Manchester D. „Taarnholm“, ca. 14. Juni  
Liverpool D. „Saga“ 6. Juni  
Swansea D. „Bergenthus“ 13. Juni  
Boston D. „Oscar II“ 12. Juni  
Philadelphia Dampfer  
Baltimore Montreal Dampfer  
Atrika/Italien D. „Broholm“ ca. 10. Juni

† auch für Passagiere.

### Gustav Metzler.

Nach Arendal, Kristiansand S., Stavanger, Haugesund, Bergen, N., Aalesund, Molde, Kristiansund N., Trondhjem und Zwischenstationen, sowie Nordnorwegen ladet D. „ULSNES“ Freibezirk Schuppen V. Güteranmeldungen erbeten Wiking Schifffahrtsgesellschaft m. b. H.

# Borchardt Möbel

preiswert und gut!

## Schlafzimmer

kompl., mit Spiralen u. Aufl.-Matratzen

Stettin modernes Muster **428,-**  
 Köpenick **662,-**  
 Bremen hervorrag. Modell **742,-**

## Küchen

kompl., in allen Farben

Bonn mit Stütze pol. Full. **582,-**  
 Köpenick Nußbaum Hochgl. p. **685,-**  
 Wien elegantes Muster **972,-**

88,- 98,- 108,- **76,-**  
 118,- 138,- 148,-  
 mit Anrichte 128,- 148,-  
 u. Linoleum 198,- 218,-

## Max Borchardt

### Möbelfabrik

Ausstellungs- u. Verkaufshaus Königsstraße 1.

Zahlungserleichterung laut Vereinbarung.

Ziehung vom 12. bis 18. Juni 1929

## Volkswohl-Lotterie

48098 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwert von

**4300000** RM  
 Höchstgewinn a. d. Doppellose **1500000** RM  
 Höchstgewinn auf ein Einzellos **750000** RM  
 2 Hauptgew. z. je 500000 RM **1000000** RM  
 2 Hauptgewinne zu je 25000 RM **500000** RM  
 2 Hauptgewinne zu je 20000 RM **400000** RM  
 2 Hauptgewinne zu je 10000 RM **200000** RM

Lose zu **1 RM. Doppellose 2 RM.**

Glücksbriefe mit 5 Losen sortiert aus versch. Tausenden **5 RM.**

Glücksbriefe m. 10 Losen sort. a. versch. Tausend. **10 RM.**

Porto u. Gewinnliste 35 Pf. In allen durch Plakate kennf. Verkaufsstellen u. durch **G. Dischlatris & Co. Berlin C 2** Königstraße 51 Postcheckkonto Berlin 6779

Sämtliche Gewinne auf Wunsch 90% bar

**Logergößen**  
 vorzügliche  
 Massagerichtung  
 sofort

Krampfentlastendes  
 Venenklappen

Für Damen  
 weibl. Bedienung  
 Hygienische  
 Bedarfsartikel

**Paul Brötzmann**  
 Stettin, Bismarckstr. 13

### Radio

Reparatur  
 Vorarbeiten  
 Nogi

Kaffeehausstraße 14

Unsere Anzeigenabteilung ist zu erreichen unter den Rufnummern:

**35386**  
**33212**  
**33213**  
**33214**

Abendpost, Ostsee-Zeitung.

Obige Lose erhältlich bei

**GEIST, Grüne Schanze 14,**  
 sowie in allen Läden der Firma Gustav Wiedebusch Johannes u. Kacza.

Obige Lose erhältlich in Stettin bei

**Lellek, Moltkestraße 16,**  
 Zigarrengeschäft, neben Café Roland.

Obige Lose erhältlich bei

**Max Meyer, jetzt Bismarckstr. 25.**

## Wetterbericht

Auf ihrer Wanderung von der Nordsee nach Südschweden hat sich die unsere Witterung beunruhigende Depression erheblich vertieft, da die polare Kaltluft nun unmittelbar über das Nordmeer nach Süden vorstoßen konnte. Diese greift mit stürmischen West- und Nordwestböen jetzt auch auf unser Küstengebiet über und wird uns einen empfindlichen Temperaturrückgang bringen. Südlich Islands beginnt eine neue atlantische Depression diese Kaltluftströmungen abzulenken, doch dürfen wir erst für den späteren Verlauf des morgigen Tages mit einer Beruhigung der Wetterlage rechnen.

3. Juni 1929, abds.

Wetterbedingungen:  
 ☉ wolkenlos, ☉ heiter, ☉ halb bedeckt  
 ☉ wolkig, ☉ bedeckt, ☉ Regen, ☉ Graupeln  
 ☉ Schnee, ☉ Nebel, ☉ Gewitter, ☉ Windstille

# Familien-Nachrichten

### Geburten:

**Ein Sohn:**  
 Stettin: Ewald Pellmann und Frau Hete geb. Holz, Preußische Str. 46.  
 Berlin-Zehlendorf: Otto Wobig und Frau Johanna geb. Schifer.  
 Greifswald: Tischlermeister Walter Kropka und Frau Gretchen geb. Kalisch.  
 Stolp (Pomm.): Ewald Hackbarth und Frau Stralsund: Kapitänleutnant Kratzenberg und Frau Ursula geb. Appelmam.

**Eine Tochter:**  
 Stettin: Georg Langhoff und Frau.  
 Kolberg: Kurt Wegner und Frau Erna geb. Blankenburg.

### Verlobungen:

Stettin: Vera Ebner und Heinz Wittenberg.  
 Neudorf: Marga Kelm und Otto Schulz.  
 Stargard: Erika Mathwig und Julius Brandt.  
 Stargard—Jena: Irma Knaack und Hans Hermann v. Hugo.

### Vermählungen:

Stettin: Reinhold Humsicker und Frau Hilda geb. Vollbrecht. Professor Schmoling und Frau Hedwig geb. Dittmar.  
 Stolp: Kreisversicherungsinspekt. Bruno Krüger und Frau Käte geb. Bögel.  
 Schönhagen: Ernst Retzlaff und Frau Erna geb. Mars.

### Todesfälle:

Stettin: 1. 6. Karl Belitz, 48 J. Lindenstr. 26. Beis. Mittwoch 4.30 Uhr v. d. Hptkpf. d. Hptfirdh. 2. 6. Polizei-Oberwachmeister a. D. Hermann Brummund, 78 J. Beisetz. Mittwoch 3 Uhr v. d. Hptkpf. d. Hptfirdh. 1. 6. Wilhelm Wübner, 64 J. Beis. Mittwoch 3.45 Uhr v. d. Hptkpf. d. Hptfirdh. 2. 6. Else Kuttermann geb. Assmus, 23 J. Beis. Mittwoch vom Trauerh. in Wussow. 31. 5. Theodor Michels. 1. 6. Gastwirt August Schmiede, 73 J. Drei Richen 3. 6. Bäckermeister Albert Tetzlaff, 65 J. Holzstr. 15. Beis. Donnerstag 3 Uhr v. d. Hptk. d. Hptfirdh. 1. 6. Kapitänsw. Amande Torgow geb. Meister, Barnimstr. 71. Beis. Mittwoch 2.15 Uhr v. d. Hptkpf. d. Hptfirdh. Altflüßitz: 1. 6. Mathilde Wachs geb. Krüger 89 J. Beis. Mittwoch nachm. 1.30 vom Trauerhause. Angermünde: 1. 6. Berta Strel geb. Schreiber. Anklam: 2. 6. Ww. Ida Bartz geb. Siewert 86 J. Beis. Mittwoch nachm. von der Friedhofskapelle. Belgard (Pers.): 3. 6. Emilie Abraham, 76 J. 2. 6. Emilie Bartolomaeus geb. Wagner, 90 J. Luisenstraße 43. Beis. Donnerstag 4 Uhr. Belling: 2. 6. Ww. Emilie Schmidt geb. Stadtr 84 J. Beis. Donnerstag 3.30 Uhr. Cammin: 1. 6. Ww. Auguste Popp geb. Wenzel 75 J. Beis. Mittwoch 4 Uhr vom Trauerhause Friedrichstr. 17. 2. 6. Berta Wendorf geb. Siewert, 83 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Altersheim. Demmin: 1. 6. Schlossermeister Franz Gaede 61 J. Beis. Mittwoch 1.30 Uhr v. Trauerhause Holstenstr. 4. Finkenwalde: 2. 6. Eisenbahnbeamter i. R. Carl Freyholtz, 76 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr v. d. Leichenhalle in Finkenwalde. Gletzig: 1. 6. Altsitzer Franz Dünow, 65 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Am Sonntag, den 2. Juni 1929 8.30 Uhr entschlief plötzlich nach kurzem schweren Krankenlager meine liebe Frau unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Frau Anna Siewert**  
 geb. Köpke.

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefer Trauer um stille Teilnahme bittend an

**Wilhelm Siewert**  
 und Kinder.

Altdamm, d. 3. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Breite Straße 16 aus statt.

Was wird mir das Jahr 1929 bringen? Diese Frage beantwortet Ihnen gemüßigt. Senden Sie Geburtsdatum. Probebelegung kostenlos.

Hilflos, H. & Schmidt, Berlin 1928, Gräfstr. 86, Rudow, erben.

### Kinderherberge für Stettin und Umgegend

Milde Stettin! Stettin-Graben.

Schillerstraße Nr. 6  
 Kinderherberge und Erziehungsanstalt.

hauptsächlich Mädchen (auch Knaben) eines evangelisch-württembergischen Familienlebens Aufnahme für Kinder u. Herzer. Bei einem mäßigen Besuche (Wohnung) bei 4 wöchentlichen Diensten (Schwester Emilie oder d. Internatinerinnen) 28,- bitten aus um Geben um Wohle der Mitleid. Spenden, auch für Kleiner, nach mit herzlich Dank entgegenzunehmen

Stettin 6860  
 (Wohnh. Stettin 6860)  
 Das Auditorium.

Stettin, Superintendent, Nordländer  
 Kolkerhof Nr. 33-34.  
 Fernsprecher 299 63.  
 Frau, Rat, Wilhelmsstraße 58.  
 Fernsprecher 304 30.  
 Ehrenr. Generalsant. Schatzmeister  
 Hauptstr. 46 b. Volkshaus 247 38 u. 249 24

**Fahrschule Paul Pollack**  
 Bismarck-Ecke Elisabethstr.

Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.

Im Sommer Freund und Begleiter aller lebensfrohen Menschen, ist das Musikinstrument

**ELECTROLA**  
 ALS KOFFERAPPARAT.

Preis Mk. 150,- aber nur Mk. 12,40 monatlich

**G. Wolkenhauer**  
 Stettin Königsplatz

